MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

105 (1895)

218 (12.8.1895)

urn:nbn:de:bsz:mh40-63670

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2602.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: J. V.: Herm. Meyer. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 218. Montag, 12. August 1895. (Telephon-Nr. 218.)

Ein anthropologisches Urtheil zur Frauenfrage.

Auf den Kasseler Anthropologenkonkreß sprach Prof. Waldeyer über „die anthropologische Stellung der Geschlechter untereinander mit besonderer Berücksichtigung der Frauenfrage." Waldeyer, der schon 1887 auf der Naturforscherversammlung in Köln sich als ein Gegner der modernen Emancipationsbestrebungen der Frauen bekannte, hat eine neue scharfe Absage an sie gerichtet. Waldeyer leitete nach der „Post" seine Ausführungen mit der Darstellung der Entwicklung der Zweigeschlechtigkeit in der Natur ein. Welche Bedeutung sie hat, ist einstweilen noch gar nicht einzusehen. Denn nicht nur in der Pflanzenwelt, sondern auch in der Thierwelt und selbst bei hochorganisirten Lebewesen kommt eine Fortpflanzung durch einerlei Geschlecht vor. Die Geschlechtsmerkmale sind in primäre oder hauptsächliche und secundäre oder nebensächliche zu trennen. Erstere dienen der Fortpflanzung unmittelbar, letztere bedingen eine Reihe von Verschiedenheiten physischer und psychischer Natur, wie Körpergröße, Stimme und dergleichen. Diese letztern Unterschiede grade sind es, welche zum großen Theil die verschiedene sociale Stellung der Geschlechter bestimmen. Havelock Ellis hat jüngst noch eine Gruppe von tertiären Unterschieden aufgestellt, bestehend in auffallend äußerlichen Erscheinungen, durch welche das Interesse der beiden Geschlechter für einander erweckt wird, wie z. B. das Barthaar beim Manne, das Kopfhaar beim Weibe. Dem Weib erscheint beim Manne nur die männliche Stimme schön. Ebenso wirken bestimmte Seelenäußerungen, Bewegungen und dergl. des einen Geschlechts für das andere grade dadurch anziehend, daß sie ihm fremd sind. Einer der auffälligsten Unterschiede der Geschlechter ist die Körperlänge. Schon bei der Geburt ist der Knabe um $^1/_2$ bis 1 Centimeter größer, und der Unterschied wächst bei den Erwachsenen bis auf 10 bis 12 Centimeter. Diese Thatsache hat sich bei allen Culturvölkern herausgestellt, und daß es bei den Naturvölkern nicht anders ist, haben die Messungen v. d. Steinens bei den noch in der Steinzeitcultur befindlichen Völkern Brasiliens ergeben. Auch in der Breite der Schultern, Länge und Umfang der Arme, Umfang des Rumpfes u. s. w. ist der Mann dem Weibe überlegen. Nur in der Breitenausbildung der Hüften ist letzteres besser veranlagt. Das durchschnittliche Körpergewicht im jugendlichen Alter ist 55 Kilogramm beim Weibe, 65 Kilogramm beim Manne. Die einzelnen Gewebe des Körpers sind sehr ungleich an diesen Unterschieden betheiligt. Beim Manne überwiegt die Entwicklung von Knochen und Musculatur, die ihn gleichsam zu einer Kraftmaschine macht, beim Weibe dagegen ist das Fett reichlicher und bedingt die weichern, mehr abgerundeten Formen seines Körpers, ist dagegen der Kraftentfaltung eher hinderlich als dienlich. Dabei ist nicht gesagt, daß das Weib nicht seine Muskeln üben sollte; von Natur aber ist dem Manne eine größere Arbeitsfähigkeit eigen. Die Unterschiede im Bau der Oberschenkel und des Beckens machen die Männer im Laufschritt überlegen und die Männertracht für Frauen ungeeignet. Die Männer können in den Bewegungen der Beine geschwinder sein.

An diesen natürlichen Unterschieden der Geschlechter werde auch eine veränderte Erziehung des Weibes mit stärkerer Betonung körperlicher Uebungen niemals etwas ändern können. Die Ausnahmen von dieser Regel, die sich z. B. bei den schwere Lasten tragenden Negerfrauen finden, erklären sich durch die frühzeitige Gewöhnung, ebenso wie zarte Kinder und gebrechliche alte Frauen weit mehr Ausdauer im Tragen von Kindern entwickeln als Männer. Nirgends liege ein zwingender Beweis für die Annahme vor, daß die Rolle der Geschlechter in der Natur jemals vertauscht gewesen, das Weib die Herrschaft über den Mann ausgeübt habe. Warum haben sich die Amazonen nicht aus dem Sklavendienst der Männer befreit, wenn sie die stärkern waren? Geistig hochstehende Frauen habe es zu allen Zeiten und bei allen Völkern gegeben, immer und überall habe der Mann die ausschlaggebende Stellung gehabt. Schon in den ältesten Gräbern finden sich die Waffenbeigaben nur bei den männlichen Leichen. Redner schilderte weiter noch eine Reihe von körperlichen Unterschieden der Geschlechter, z. B. die leicht vorwärts geneigte Haltung des Weibes, welche ihm einen eigenthümlichen Reiz gibt, während ihm die militärische Haltung des Mannes schlecht ansteht, ferner die schlanken und zarten Formen von Hand und Fuß u. dgl. m. Von Wichtigkeit sei die geringere Schädelcapacität des Weibes. Ihr Maß ist nicht wie man behauptet hat, ein Erzeugnis der Civilisation, sondern eine Rasseneigenthümlichkeit. Die Cultur ist kein schädelvergrößernder Factor. Die geringe Geräumigkeit des weiblichen Schädels ist von allen Seiten bestätigt, dazu kommt das geringere Hirnvolumen. Seit Rudolf Wagner darauf aufmerksam gemacht hat, daß das Gehirn geistig bedeutender Männer ein hohes Gewicht habe, hat man unter zweiundzwanzig solcher Gehirne nur vier gefunden, die unter dem Durchschnitt blieben, der beim Manne 1372 Gramm, beim Weibe 1231 Gramm beträgt. Das größte Hirngewicht (2020 Gramm) hatten Turgenjew, Helmholtz' Gehirn wog über 1500 Gramm, dasjenige Gambettas nur 1314 Gramm. Sonst findet sich eine so regelmäßige Erhöhung des Hirngewichts nur noch bei Geisteskranken. Wenn man also von dieser pathologischen Ausnahme absieht, kann man ein über die Norm gehendes Gewicht der Hirnmasse als Zeichen geistiger Ueberlegenheit betrachten. Bei uncultivirten Völkern ist es niedrig. Die Ausnahme der amerikanischen Neger erklärt sich durch Kreuzung mit Weißhäutigen. Ein Mindergewicht des weiblichen Gehirns ergibt sich auch, wenn man es in Beziehung zum Gesammtkörpergewicht setzt; dadurch daß gerade das im weiblichen Körper am meisten entwickelte Gewebe, das Fett, keine Nerven hat, verschiebt sich das Verhältniß noch mehr zu ungunsten des Weibes. Mit Ausnahme des Geschmacks sind sämmtliche Sinne, besonders der Geruch, beim Manne besser ausgebildet. In der Form des Gehirnes treten schon bei den Neugeborenen Unterschiede hervor, beim männlichen ist der Stirnlappen, beim weiblichen der Hinterhauptslappen stärker entwickelt. Schließlich ist noch der Unterschied in der Zahl der rothen Blutkörperchen zu erwähnen, die im Cubikcentimeter Blut beim Manne 5, beim Weibe $4^1/_2$ Millionen beträgt. Diese Blutkörperchen aber sind die Träger des Sauerstoffs und der gesammten Lebensprozesse. Auch das spezifische Gewicht des Blutes beim Manne ist geringer.

Waldeyer gelangte auf Grund dieser seiner Ausführungen zu folgenden Schlußfolgerungen: Von verschiedenen Seiten werden heute Verbesserungen der gesellschaftlichen Stellung des Weibes angestrebt, von der Socialdemokratie sogar dessen völlige Gleichstellung mit dem Manne in Rechten und Pflichten gefordert. Obwohl die Frage der Frauenemancipation durchaus nicht neu ist, ist sie in unsern Tagen brennend geworden. Von den Bestrebungen der Neuzeit zur Hebung der allgemeinen Wohlfahrt muß ohne Zweifel auch das Weib einen Gewinn haben, aber es darf nicht vergessen werden, daß die Natur die Unterschiede der Geschlechter nicht nur zu dem Zwecke hervorgebracht hat, daß die Frau dem Manne und der Mann der Frau gefalle, sondern sie hat auch damit ein gutes Stück Arbeitstheilung bezweckt. Bei allen auf eine Veränderung in der Erziehung der Frauen hinzielenden Einrichtungen müssen sorgfältig ihre körperlichen und seelischen Verschiedenheiten vom Manne in Erwägung gezogen werden, was von seiten der Vorkämpfer der Frauenemancipation nicht immer geschieht. Im Interesse des allgemeinen Volkswohls und der staatlichen Gesellschaftsordnung müssen wir die Eigenart des Weibes zu erhalten und zu schützen suchen.

Sparkassen in Preußen.

Nach der von dem Königlichen statistischen Bureau in Berlin aufgestellten, kürzlich erschienenen Hauptübersicht über den Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse der preußischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1893 bezw. 1893/94 gab es in Preußen in dem Berichtsjahre 1471 Sparkassen, 26 mehr als im Jahre 1892 bezw. 1892/93. Davon waren 615 städtische, 170 Landgemeinde-, 365 Kreis- und Amts-, 6 Provinzial- und ständische und 315 Vereins- und Privat-Sparkassen. Zu den 1471 Sparkassen gehören 517 Filial- oder Nebenkassen und 1821 Sammel- oder Annahmestellen bei einem Zugange von 7 bezw. 75. Die Zahl der Filialkassen und Annahmestellen vertheilt sich mit 24 bezw. 264 auf die städtischen, mit 0 und 22 auf die Landgemeinde-, mit 319 bezw. 1317 auf die Kreis- und Amts-, mit 135 bezw. 45 auf die Provinzial- u. s. w., und mit 39 bezw. 173 auf die Vereins- und Privat-Sparkassen. Sparstellen überhaupt waren also 1471 + 517 + 1821 = 3809 gegen 3701 im Vorjahre und zwar in 3098 Orten (gegen 3030 Orte im Vorjahre) vorhanden. Es kam somit 1 Sparstelle auf 91,48 qkm gegen 94,15 qkm im Jahre 1892, sowie auf 8129 Einwohner gegen 8278 im Jahre 1892, 8371 in 1891, 8462 in 1890 und 8660 in 1889.

Der Mindestbetrag der Einlagen, mit welchem ein Sparkonto begonnen werden kann, geht von 0,05 bis bis 20 Mark; in Schleswig-Holstein sind 15 Kassen mit unbeschränkten Mindesteinlagen, darunter 13 Privatsparkassen; nur die Stadtleihkasse zu Hannover nimmt und verzinst Beträge unter 100 Mark nicht. Bei einigen Fabriksparkassen wird ein Sparbeitrag vom Wochenlohn erhoben. Der Höchsteinlagebetrag auf ein Sparbuch geht von 49—50 000 Mark; 911 Kassen sind in der Annahme von Einlagen unbeschränkt, darunter 291 von den städtischen Sparkassen, 121 von den Landgemeinde-, 219 von den Kreis- und Amts-, 1 von den Provinzial- u. s. w. und 279 von den Vereins- und Privat-Sparkassen. Bei den 1471 Kassen betrugen die Einlagen beim Beginne des Jahres 3 551 687 851,70 Mark und am Schlusse 3 750 251 523,22 Mark, was einen Zugang 198 563 671,52 Mark ausmacht.

Die gutgeschriebenen Zinsen betrugen 99 670 063,89 Mark die neuen Einlagen 912 817 112,89 Mark und die Rückzahlungen 813 923 505,26 Mark.

Auf jeden Kopf der fortgeschriebenen Bevölkerung Preußens von 30 964 642 Ortsanwesenden kommen somit überhaupt an Spareinlagen 121,11 Mark gegen 115,93 Mark im Jahre 1892, 112,39 im Jahre 1891, 109,55 Mark im Jahre 1890 und 104,85 im Jahre 1889. Sparkassenbücher waren 6 255 507 Stück im Umlaufe. Auf jedes dieser Bücher entfielen von den 3 750 251 523,22 Mark Einlagen im Durchschnitte 599,51 Mark.

Sozialdemokratische Versuche.

Seit einer Reihe von Jahren hat bekanntlich die „deutsche" Socialdemokratie Versuche gemacht, die in Deutschland vorhandenen italienischen, polnischen und tschechischen Arbeiter zu gewinnen. In jedem Sommer wurden in vielen Tausenden von Flugblättern die fremdländischen Arbeiter ersucht, sich ihren „kämpfenden deutschen Brüdern anzuschließen. In diesem Jahre ist dies wiederum geschehen. Ungeschickt abgefaßt sind die Flugblätter nicht; die rothe Fahne ist ängstlich verhüllt, alle Zukunftsmusik verbannt, nur das gemeinsame Interesse aller Arbeiter ist hervorgehoben. Soweit Agitatoren aufzutreiben waren, welche die betreffende Sprache beherrschten, mußten sie durch ihre Reden dem gedruckten Worte nachhelfen. Zehn Jahre lang waren alle diese Anstrengungen fruchtlos; jetzt aber scheint sich ein Umschwung zu vollziehen. Wiederholt haben tschechische und italienische Arbeiter die Arbeit niedergelegt und sich den strikenden deutschen Arbeiter angeschlossen. Das war früher unbenkbar; die genügsamen italienischen Arbeiter dachten gar nicht daran, mit den von zügellosen Agitatoren unzufrieden gemachten deutschen Arbeitern an einem Strange zu ziehen. Endlich aber hat das socialdemokratische Gift doch gewirkt.

Zum „Fall Rockstroh."

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Die Rückberufung des deutschen Geschwaders aus den marokkanischen Gewässern, die bereits verschiedene Blätter zu melden wußten, ist nunmehr in der That erfolgt, nachdem die marokkanische Regierung die verlangte Genugthuung für die Ermordung des Reichsangehörigen Rockstroh geleistet hat. Diese Genugthuung besteht zunächst in der Zahlung einer Summe von 200 000 Fr., die zur Schadloshaltung der Mutter des Ermordeten, der Leipziger Firma, für die derselbe thätig gewesen ist, sowie zur theilweisen Bestreitung der dem Reiche aus der Sache erwachsenen Unkosten Verwendung finden wird. Ferner ist der Rest der für die Ermordung des Reichsangehörigen Neumann geschuldeten Summe im Betrage von 50 000 Fr., der erst im Oktober ds. Js. fällig war, schon jetzt baar entrichtet worden. Außerdem hat der Sultan die Absetzung der Beamten ausgesprochen, deren Verhalten in der Angelegenheit Rockstroh der kaiserlichen Regierung Anlaß zu berechtigten Klagen gegeben hatte. Dem kaiserlichen Vertreter in Tanger ist hierüber eine amtliche Mittheilung der marokkanischen Regierung zugegangen. Da außerdem eine Bestrafung der an der Mordthat direkt betheiligten Personen von marokkanischer Seite wiederholt zugesagt worden ist, hat die von der Regierung des Sultans gewährte Sühne als ausreichend erachtet werden können. Es sind jetzt nur noch Nebenpunkte zu ordnen.

Vom Nationalitäten-Kongreß.

Man schreibt unter dem Datum von gestern aus Budapest: Ein Theil der zum Nationalitäten-Kongreß eingetroffenen rumänischen, serbischen und slovenischen

Vertreter, denen, obgleich sie mit Legitimationskarten versehen waren, der Eintritt in den Verhandlungssaal verwehrt wurde, versammelte sich zur Unterschreibung eines Protestes, in welchem Namens Tausender von Rumänen, Serben und Slovenen auf's entschiedenste gegen die Beschlüsse der heutigen Nationalitäten-Versammlung Verwahrung eingelegt und der Regierung nahe gelegt wird, die Versammlung zu verbieten, da dieselbe sowohl für die Nationalitäten als auch für das Vaterland gefährliche Intentionen verfolge. Das auf dem Nationalitätenkongresse verlesene und als einstimmig angenommen verkündigte Programm besteht aus 21 Punkten. Dasselbe wünscht hauptsächlich Wahrung der Integrität des Landes, dem jedoch ein Volk nicht das Gepräge geben dürfe, einen Bund zwischen Slovenen, Rumänen und Serben unter Aufrechterhaltung des bisherigen Programms der nationalen Autonomie im Rahmen der Comitatseintheilung, Reform des Nationalitäts- und Wahlgesetzes, Revision der kirchenpolitischen Gesetze ꝛc. Nach unbedeutenden Zwischenfällen wurde der Kongreß unter Absingung des „Hej Slovanje" geschlossen.

Der „König" von Bulgarien.

Immer dreister treten die Nachrichten auf, daß Fürst Ferdinand von Bulgarien mit der Absicht umgehe, sich die Königskrone aufs Haupt zu setzen. Wie man aus Wien berichtet, sind die dortigen Zeitungen gefüllt mit bulgarischen Sensationsnachrichten; insbesondere daß Fürst Ferdinand beabsichtige, sich am Mittwoch, den 14. Aug., als am Tage seiner Thronbesteigung, zum Könige ausrufen zu lassen. In politischen Kreisen gilt der Uebertritt des kleinen Prinzen Boris und die Neuwahl Ferdinands nicht für unwahrscheinlich, doch scheint man Bestimmtes nicht zu wissen. Rußland würde vermuthlich sogar am Königstitel Ferdinands keinen Anstoß nehmen, falls es der russischen Politik nur sonst gelingt, sich in Bulgarien wieder festzusetzen. Die Türkei würde vermuthlich dabei unthätig bleiben, so daß Fürst Ferdinand eigentlich wenig aufs Spiel setzte. Für Oesterreich wäre ein vorherrschender Einfluß Rußlands am Balkan nicht angenehm; auch der Uebertritt von Boris würde die clerikalen Hofkreise als Apostasie empfindlich berühren. Die Zeitungsmeldung, daß darüber mit dem deutschen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe in Aussee Verhandlungen stattgefunden hätten, kann jedoch schon deshalb nicht richtig sein, weil der reichsdeutsche Standpunct völlig bekannt ist. Die „N. Fr. Pr." meint, Bulgarien werde unangenehm interessant. Das clerikale „Vaterl." sagt, wenn Prinz Boris wirklich übertrete, wäre wenigstens das moralische Schicksal des Fürsten Ferdinand besiegelt.

Wenn man auch weder in Wien noch in Berlin einer etwaigen Ausrufung Ferdinands zum König keine sonderliche Bedeutung beimißt, so sieht man doch nicht ohne Besorgniß der Entwicklung der bulgarischen Dinge zu. Schon der sogenannte Widerruf der bekannten „russischen Mittheilung" wirbelt genug Staub auf. Die Wiener „Neue Freie Presse" erklärt dazu, man stehe vor einem Räthsel, das vorläufig unlösbar sei und noch schwieriger durch den Umstand werde, daß die bewußte „russische Mittheilung" keine Fälschung gewesen sei, man aber nachträglich die mächtige Wirkung abschwächen wolle. Jetzt wisse man, daß die Anstrengungen des Fürsten Ferdinand, die Gunst Rußlands zu gewinnen, nicht aussichtslos seien, und man müsse mit einem neuen Curse der russischen Politik rechnen. Die russische Partei werde in Bulgarien kecker ihr Haupt erheben; der Fürst habe aber weder die Kraft, noch den Willen, sich ihr zu widersetzen. In diesem Augenblicke sinke die Politik Stambulows ins Grab. Bulgarien werde aufhören, ein Vorposten der Friedenspolitik zu sein, und ein unruhig gährender Boden werden. Das „Neue Wiener Tagblatt" verweist darauf, daß der Widerruf sich mit der inneren Wahrhaftigkeit der „russischen Mittheilung" nicht beschäftige. In den letzten acht Tagen scheine etwas noch Unbekanntes vorgegangen zu sein, welches die russische Regierung bestimme, dem kalten Wasserstrahl eine sanfte Tröstung für Bulgarien folgen zu lassen.

Was Bulgarien selbst anlangt, so findet dort in den Kreisen der Opposition die Ableugnung der „russischen Mittheilung" keinen Glauben. Die Mitglieder der aus Petersburg zurückgekehrten Abordnung gestehen ein, daß ihnen Aussichten für den Fürsten Ferdinand nicht eröffnet worden seien. Die Gerüchte von der bevorstehenden Ausrufung der Unabhängigkeit Bulgariens treten nun in bestimmterer Form auf, ohne allgemein Glauben zu finden.

Hier sei auch die höchst auffallende Meldung angefügt, daß der wegen Verdachts der Theilnahme an der Ermordung Stambulows verhaftete Tüfektschiew gestern aus der Haft entlassen worden.

Niedermetzeleien in China.

In Whasang war bei der Niedermetzelung der Europäer als einzige Amerikanerin eine Miß Mabel C. Hartford zugegen, deren Aussagen der Futschauer Berichterstatter der New-Yorker World seinem Blatt telegraphirt hat. Sie erzählte:

„Am 1. August hörte ich Morgens um halb 8 plötzlich Geschrei und Rufe, die Dienerschaft solle sich retten, da die Vegetarianer kämen und die Gebäude der englischen Mission zerstörten. Gleich darauf traf ich einen Mann mit einem dreizackigen Speer. Er schrie: Da ist ein fremdes Weib! und stieß mit dem Speer nach meiner Seite, ich lenkte den Stoß aber ab, sodaß er nur Kopf und Ohr streifte. Er warf mich nun auf die Erde und schlug mich mit dem Speerende, doch gelang es mir zu entkommen und die Höhen zu erreichen, wo ich Halt machte um Athem zu schöpfen. Das Geheul dauerte noch fort, und ich sah alsbald zwei Häuser brennen. Später wurde Alles ruhig und da ich annahm, daß die Vegetarianer von dannen gezogen seien, sandte ich einen Diener aus, um zu erfahren, was vorgefallen sei. Er kehrte zurück und sagte, ich könne zurückkommen, fünf Frauen der englischen Mission seien getödtet, andere verwundet, mein Haus aber unbeschädigt. Ich kam nach Haus und fand Miß Codrington verwundet mit Stichen am Kopf und Schlägen am ganzen Körper. Die zwölfjährige Mildred Stewart war durch einen Hieb ins Knie schwer verletzt und hatte großen Blutverlust, ihr sechsjähriger Bruder Herbert lag mit einem Hieb auf dem Kopf im Sterben, während, das kleinste Kind Schläge im Gesicht erhalten hatte und die elfjährige Katharine Stewart und der dreijährige Evan zwar mit einem Speer geschlagen und verwundet waren, aber nicht ernstlich. Der Reverend Dr. Philipps von der englischen Mission, der in einem benachbarten Bauernhaus wohnte, war nicht bedroht worden. Als er herbeieilte, hörte er die Vegetarianer schreien: Wir haben alle Europäer getötet." Wir erfuhren, daß noch einige Europäer gerettet und verborgen seien, aber Herr Stewart kam nicht und wir fürchteten das Schlimmste, Dr. Philipps ging zu den Ruinen der verbrannten Häuser und fand dort acht Leichen, davon drei so schrecklich verbrannt, daß man sie nicht erkennen konnte. Nach Einbruch der Dunkelheit traf Dr. Gregory ein und verband die Verwundeten. Särge wurden gemacht und die erkannten Leichen hineingelegt, die verbrannten Gebeine in Kisten verwahrt. Später fand man noch eine Leiche, die neunte. Zu den unkenntlichen Leichen gehören Herr Stewart und Frau, eine Amme und ein junges Mädchen aus Australien. Von den fünf andern Damen waren zweien die Köpfe fast vom Rumpf getrennt. Um 4 Uhr abends verließen wir am 2. August Whasang, um Suikau zu erreichen. Herbert Stewart starb drei Stunden später, und seine Leiche wurde in Suikau in einen Sarg gelegt, nachdem wir um 8 Uhr morgens dorthin gekommen waren. Wir erhalten telegrapisch aus Futschau eine Dampfbarcasse und fuhren nachmittags in Booten ab. Unterwegs trafen wir einen Dampfer, der Soldaten nach Suikau brachte, mietheten ihn und begegneten bald einer Barcasse mit dem amerikanischen Consul und zwei englischen Missionaren, die reiche Hülfsmittel für uns an Bord hatten. Uebrigens war am Nachmittag des 2. August der Präfect von Kutscheng mit 100 Soldaten in Whasang eingetroffen, hatte die Leichen und Verwundeten gesehen und die Namen der Ueberlebenden aufgeschrieben. Er verfaßte einen Bericht und that, was er konnte, um uns nach Suikau zu bringen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 12. August 1895.

Die Anarchisten-Versammlung,

welche am Samstag Abend stattfand, mußte in letzter Stunde einen Wechsel des Lokals vornehmen. Der Wirth der „Gambrinushalle", wo die Versammlung ursprünglich stattfinden sollte, weigerte sich nämlich, sein Lokal zu dem beregten Zwecke herzugeben, weßhalb man sich entschloß, nach dem „Rothen Löwen" überzusiedeln. Hier fand denn auch die Versammlung thatsächlich statt und war der Besuch derselben ein so zahlreicher, daß man sich genöthigt sah, die Tische aus dem Lokale zu entfernen. Allerdings, wenn man behaupten wollte, daß die Anarchisten die Mehrzahl der Versammlung gebildet hätten, so wäre dies falsch, denn letztere waren ganz entschieden in der Minderheit, die Mehrzahl der Versammlung bildeten die Sozialdemokraten, Dreesbach'scher und Rüdt'scher Richtung, sowie eine größere Anzahl Neugieriger, welche gekommen waren, um einmal einen leibhaftigen „Anarchisten" sprechen zu hören. Der „Anarchist" war allerdings ein guter Bekannter, es war der früher hier wohnhafte Buchbinder Dempwolf, welcher den Meisten noch von seiner früheren sozialdemokratischen Thätigkeit her bekannt war. Dempwolf, welcher früher als sozialdemokratischer Agitator hier wohnhaft war, verlegte, soviel wir wissen, seinen Wohnsitz nach Stuttgart, dort wurde er ausgewiesen und siedelte dann nach München über. Die Versammlung selbst wurde gegen ½9 Uhr durch den Einberufer, Herrn Lorenz, eröffnet. Nach Vornahme der Wahl eines Vorsitzenden, als welcher ein uns unbekannter Herr Peter gewählt wurde, während Herr Lorenz das Amt eines Schriftführers erhielt, ergriff sofort „Genosse" Dempwolf das Wort zu seinem angekündigten Vortrag: „Die Sozialdemokratie einst und jetzt", um in etwa einstündiger Rede sein Sprüchlein herzusagen. Einleitend bemerkte Redner, daß die Anarchisten hier kein Plakatinstitut gefunden hätten, welches ihre Plakate hätte ankleben wollen, infolge dessen hätte sich eine Anzahl Genossen erboten, dieses Geschäft zu besorgen. Die nächste Folge dieses Vorgehens sei ein Strafmandat des Bezirksamts in Höhe von 50 M. gewesen, wegen unbefugten Anklebens von Plakaten; sodann ergeht sich Herr Dempwolf in Jeremiaden über die Handlungsweise des Wirthes der Gambrinushalle, welcher erst um 6 Uhr Abends sein Wort gebrochen. Welche bürgerliche Parteien hinter der Handlungsweise jenes Wirthes stünden, wisse er nicht. Nach diesen Ausführungen ging Redner zu seinem eigentlichen Thema über, indem er erklärte, daß er 25 Jahre der sozialdemokratischen Partei angehört habe. (Na, na! verehrter „Genosse." D. R. d. G.-A.) Er geht sodann zurück auf den Anfang der sozialistischen Bewegung in Deutschland und die Begründung derselben durch Ferdinand Lassale, welchem er ein begeistertes Loblied singt; unter diesem bedeutenden Führer und lange Zeit nach ihm habe die Partei immer ihren revolutionären Charakter betont, heute aber sei dies nicht mehr der Fall. Das Wort des alten Bebel, daß der glatte Boden der Parlamente manchen Arbeitervertreter zu Falle bringe, habe sich bewährt. Der Bauernfang, wie er von Seiten der Sozialdemokratie betrieben werde, sei von keiner andern Partei denkbar. Das habe sich bewiesen, als jener verlogene Satz: Religion ist Privatsache, in das Parteiprogramm eingeschoben worden sei. In Bayern gingen beispielsweise die Sozialdemokraten auf den Stimmenfang aus und sagten den Bauern, ihre Religion könnten sie auch im Zukunftsstaate beibehalten. (Großer Widerspruch der anwesenden Sozialdemokraten. Der Redner ist mehrere Minuten lang am Journalistentisch unverständlich. Nur so viel gel. aus seinen Ausführungen hervor, daß er die Sozialdemokraten auffordert, ihn zu widerlegen, wenn sie es könnten, er behaupte nur offene Thatsachen.) Die gegenwärtige socialdemokratische Partei sei nicht mehr diejenige wie früher, das sehe man am Besten an Bebel, der heute nicht mehr derjenige sei, der er früher war. (Redner wird Seitens der anwesenden Socialdemokraten daran erinnert, daß er (Dempwolf) wegen Schwindeleien aus der Partei hinausgeworfen worden sei.) Er fürchte sich vor der Sozialdemokratie nicht, so wenig, wie er sich vor der Polizei fürchte. Der socialdemokratische Zukunftsstaat sei noch in weiter Ferne. Die Arbeiterführer hätten es unter der gegenwärtigen gesellschaftlichen Ordnung recht wohl verstanden, sich eine gute Stelle zu erringen, sie gründeten eigene Geschäfte und beuteten ihre Arbeiter gerade so aus wie die Bourgeois. Der arme schlesische Leineweber müßte seinen letzten Groschen beisteuern, damit die socialdemokratischen Führer wie Barone durch die

Feuilleton.

— **Großstädtisches Elend.** Dieser Tage wurde in Wien die arme Cravattennäherin Hedwig Wundsam von der Anklage der Veruntreuung freigesprochen, obwohl sie den Thatbestand der Veruntreuung rückhaltlos zugab. Es war, wie das Wiener Fremdenblatt schreibt, ein soziales Drama von erschreckendem Inhalt, das als brutale Thatsache des wirklichen Lebens im Verhandlungssaale eines hauptstädtischen Bezirksgerichts sich abspielte. Eine junge Frau von 21 Jahren sucht sich, ihren wegen andauernder Krankheit erwerbslosen Mann und ihr einziges Kind durch fleißige Handarbeit zu ernähren. Sie ist Cravattennäherin. Das Geschäft, für das sie arbeitet, gibt ihr den Stoff und bezahlt für das Nähen von einem Dutzend Cravatten — 12 Kreuzer (etwa 20 Pfg.). Von diesem Nähelohn muß sie für die Benutzung der geborgten Nähmaschine von jedem Dutzend 3 Kreuzer abzahlen. Es bleiben ihr als Arbeitslohn 9 Kreuzer für ein Dutzend, drei Viertel eines Kreuzers für ein Stück. Bei diesem Hungerlohn wird die Nothlage der armen Familie von Tag zu Tag ärger. Sie wohnen in einer Küche und theilen alle Drei das einzige Bett. Unter den Qualen des Hungers, welche die unglückliche Frau nicht abhalten, immer weiter Cravatten zu nähen, das Dutzend für 9 Kreuzer, siecht der Mann weiter dahin, während das arme Würmchen das Erdenglück verläßt, um die Zahl der Englein im Himmel zu vermehren. Aber auch die Kosten für Benutzung des Bettes konnten nicht mehr aufgebracht werden, und man wies die armen Leute auf die Straße. Da war es endlich aus mit der moralischen Kraft des unglücklichen Weibes. Sie verkaufte mehrere der anvertrauten Cravatten im Werthe von 60 Kreuzern. Sie hatte eine Veruntreuung begangen und stand vor dem Strafrichter. Als dieser die Angeklagte fragte, weßhalb sie nicht lieber um einen Vorschuß auf ihre Arbeit gebeten habe, gab sie die Auskunft, sie habe durch ein solches Begehren schon früher einmal die Arbeit eingebüßt. Der Richter zog Erkundigungen ein, welche die volle Wahrheit aller von ihr vorgebrachten Umstände erwiesen haben. So nahm er denn den Zustand eines „unwiderstehlichen Zwanges" als vorhanden an und sprach die Unglückliche frei. Das Schicksal der gequälten Frau war durch die Berichte der Zeitungen in die Oeffentlichkeit gedrungen, die wieder einmal sich als wahrer Segen erwies. Nun strömten von allen Seiten reiche Gaben herbei. Nahezu 1000 Gulden beträgt die Summe, die von der Privatwohlthätigkeit für die Arme aufgebracht wurde; sie wird damit einen Geschäftsladen errichten. Ein Fall ähnlicher Art lag vor einigen Monaten einem andern Wiener Gerichte zur Entscheidung vor. Damals war es ein junges Mädchen Namens Paula Christ, das mit unermüdlicher Arbeit als Weißnäherin sich und ihre Eltern ernährte. Sie erhielt für das Nähen von einem Dutzend Hemden, wozu sie zwölf Stunden angestrengter Arbeit benöthigt, einen Lohn von — 60 Kreuzern. In einem Augenblick dringendster Noth verpfändete sie die ihr anvertraute Ware, konnte sie nicht mehr rechtzeitig auslösen und kam dadurch vor das Strafgericht. Dasselbe erblickte jedoch keinen wirklichen „unwiderstehlichen" Zwang in der traurigen Lage des Mädchens und verurtheilte es zu einer Woche Kerker. Die Gnade des Kaisers schritt damals ein und erließ der Armen die Abbüßung der Strafe. Diese Stichproben legen Zeugniß davon ab, in welchem Maße die weiblichen Arbeitskräfte ausgebeutet werden. Es gibt große Arbeitszweige, in denen offenbar Fleiß und Geschicklichkeit bei aller Anstrengung nicht hinreichen, um der Arbeiterin die Möglichkeit auch nur der bescheidensten Existenz zu bieten. Es ist der Dämon des kaufmännischen Wettbewerbs, der solche erbärmlichen Zustände herbeigeführt. Merkwürdige Verhältnisse haben sich in Wien herausgebildet. Die Miethzinse für die Wohnungen, namentlich für die kleinen, verschlingen einen unverhältnißmäßigen Theil des Jahreseinkommens der Familien. Aber gewisse Gattungen von gewerblichen Erzeugnissen, namentlich in verschiedenen Zweigen der Bekleidungs-Industrie, werden dem Käufer zu Preisen angeboten, die sein gerechtes Erstaunen hervorrufen. Wahrlich, wenn man Cravatten zu Mittag und Hemdkragen zu Abend speisen könnte, würden selbst die ärmsten Leute dick und fett werden. Ein fortgesetztes Unterbieten der Preise ist zum treibenden Zuge des Handels in gewissen Zweigen geworden. Und das liebe Publikum läßt sich das natürlich gern gefallen. Die Billigkeit des Einkaufs ist auf diesem Gebiete nachgrade zu einer Art Sport ausgeartet. Wofür noch vor einem Jahre ein Preis von 40 Kreuzer als „fabelhaft" galt, das ist heute vielleicht um die Hälfte zu bekommen. Man begreift es nicht, aber man macht Gebrauch davon. Dann steigt auf einmal in der Gerichtssaalrubrik der Zeitungen eine Rakete auf, die mit ihrem grellen Schein das commercielle und gewerbliche Wunder im wahren Lichte zeigt. Wenn auch das kaufende Publikum mit seiner Lust an fast unnatürlicher Wohlfeilheit sich zum Mitschuldigen an der rücksichtslosen Ausbeutung der Arbeitskraft macht, so kann es doch an der Sache selbst nichts ändern. Wendete es sich in der Erinnerung an jene sozialen Tragödien des Gerichtssaales von der billigsten Waare ab, so würde wohl vielleicht der Verkaufspreis steigen, nicht aber auch der Marktpreis der Arbeit sich heben. Es gibt allerdings in Wien zahlreiche Firmen bessern Ranges in den betreffenden Zweigen, die ihren Arbeiterinnen entsprechenden Lohn bewilligen und keineswegs sich solche Ausbeutungssünden zu Schulden kommen lassen. Die erwähnten Mißstände rühren wohl zunächst von der wirthschaftlichen Wehrlosigkeit her, die auf dieser Classe von Arbeiterinnen lastet. Schwer genug mag es sein, in dieser Hinsicht wirksamen Schutz zu schaffen, aber wenigstens sollte doch, was an schwachen Ansätzen hierzu vorhanden ist, von unserm kaufenden Publikum in größerem Maße gefördert werden. So besteht in Wien seit einer Reihe von Jahren eine „Productiv-Association für Frauenhandarbeit", die im Bezirk Neubau ihren Sitz hat und sich hauptsächlich mit der Erzeugung und dem Verkauf von Wäsche befaßt. Die Mitglieder dieser arbeitsamen Selbsthülfe-Vereinigung können sich einen hinreichenden Arbeislohn bewilligen und noch darüber einen bescheidenen Antheil am jährlichen Geschäftsgewinn auszahlen. Vielleicht wenn solche Einrichtungen in größerer Zahl und Ausdehnung ins Leben gerufen würden und dadurch zu größerm Einfluß auf den Lohnfuß in ihren Zweigen gelangten, könnte sich von selbst gewissen Ausschreitungen der Ausbeutung ein Riegel vorschieben.

— **Ein reizendes Parlament** scheint das des Staates Indiana in Nordamerika zu sein. Dort ist es knapp vor Schluß der diesjährigen Tagung zu einem unerhörten Skandal gekommen, weil die republikanische Mehrheit verhindern wollte, daß eine von beiden Häusern angenommene Bill durch ein Veto des Gouverneurs wirkungslos gemacht werde. Letzterer sandte sein Veto kurz nach Mitternacht ab, in der Erwartung, daß zu einer nochmaligen Passirung der Bill keine Zeit mehr sein werde. Der Privatsekretär des Gouvernements, Myron King, welcher die Vetobotschaft überbringen sollte, betrat um halb 12 Uhr das Haus, allein als er den zweiten Stock erreicht hatte, umringten ihn ein Dutzend Replublikaner, um so die Ueberreichung der Botschaft zu verhindern. Demokraten eilten zu seiner Befreiung herbei, und es entstand eine regelrechte Prügelei. Schließlich gelang es King, bis zur Thüre des Sitzungssaales des Hauses vorzudringen; diese war jedoch innen verschlossen worden und nun wurden die Thürfüllungen eingeschlagen und man versuchte, King durch die Oeffnung hineinzuschieben. Er wurde jedoch von den Gegnern zu Boden gerissen, worauf die Thür vollständig eingestoßen wurde und die Kämpfenden in den Saal drängten. Nun entstand eine allgemeine Keilerei. Repräsentant Williams schlug den Repräsentanten Adams zu Boden und regalirte ihn mit Fußtritten. Und als King, dessen Kleider in Fetzen herunterhingen, bis zum Pult des Sprechers vorgedrungen war, wo er die zerrissene und beschmutzte Botschaft dem Sprecher überreichen wollte, erhielt er von hinten einen Schlag, daß er zu Boden stürzte. In demselben Moment erklärte der Sprecher die Tagung für geschlossen.

MARCHIVUM

Welt ziehen können. In der socialdemokratischen Partei habe derjenige keinen Platz mehr, der sich den Luxus einer eigenen Ueberzeugung gönne. Sie (die Anarchisten) hätten mit Rüdt so wenig zu thun, als mit Dreesbach, sie wollten sich frei machen von solchen persönlichen Götzen. (Großer Lärm.) Diese Herren fühlten sich ganz wohl in der gegenwärtigen Gesellschaft, von diesen Leuten wollten sie ihre Anhänger abwendig machen. Man möge doch nur die gegenwärtigen socialistischen bayer. Landtagsabgeordneten betrachten, diese hätten der Regierung anstandslos das Budget bewilligt und der hervorragendste sozialistische bayrische Landtagsabgeordnete habe dabei eine zweistündige Rede über eine bessere Ausrüstung der bayerischen Gendarmerie gehalten. Wenn die Sozialdemokratie zur Herrschaft komme, werde die Freiheit gerade so gut unterdrückt, wie unter den gegenwärtigen Gewalthabern. — In der sich hierauf anschließenden Diskussion ergriff zunächst der Sozialist Herr Hermann Müller das Wort, welcher den Redner in seinen Anklagen gegen die Sozialdemokratie zu widerlegen suchte; die Ausführungen des Redners waren jedoch sehr matt. Nunmehr betrat Hr. Süßkind das Podium und kaum hatte er begonnen, so erhob sich von allen Seiten der Geist des Widerspruchs, namentlich setzten die anwesenden Rüdtianer dem Redner lebhaft zu. Der Lärm wurde schließlich so stark, daß der die Versammlung überwachende Herr Polizeikommissär Guggenbühler zur Auflösung schreiten mußte. Die Versammelten gingen in Ruhe auseinander, wenn sich auch vor dem Lokal noch einige Zeit eine Menschenmenge staute, welche durch die Schutzmannschaft bald zerstreut wurde. A.

---

* **Das Königliche Proviantamt in Karlsruhe** zahlt gegenwärtig: Für einen Zentner Heu 2 M. bis 2 M. 10 Pf., für einen Zentner Roggenrichtstroh 1 M. 80 Pf. Die Lieferung hat frei bis zum Magazin zu erfolgen.

* **Zwei neue Schnellzüge Mainz-Ludwigshafen.** Herr Oberbürgermeister Küchler hat vorgestern in Worms in der Stadtverordneten-Versammlung erklärt, daß gestern früh der Eisenbahnrath einstimmig den Antrag, zwei Schnellzüge auf der Strecke Mainz-Ludwigshafen einzurichten, genehmigt habe.

* **Der dreiundzwanzigste internationale Getreide- und Saatenmarkt in Wien** wird am 26. und 27. August 1895 in der Rotunde des Weltausstellungsgebäudes im k. k. Prater abgehalten werden. Nach dem Programme des Saatenmarktes ist der 26. August dem Vortrage der Berichte über die Ernte von Getreide, Oelsaaten, Hülsenfrüchten und Futterartikeln aus: Oesterreich-Ungarn, Preußen, Sachsen, Baiern, Württemberg, Baden, Frankreich, Italien, England, Rumänien, Serbien, Rußland, Indien, den vereinigten Staaten von Nordamerika und Canada; der 27. August den Geschäften gewidmet. Anmeldungen werden im Sekretariate der Börse für landwirthschaftliche Produkte in Wien (II., Taborstraße 10) entgegengenommen.

* **Volksbibliothek.** Von Herrn Dr. Meuser erhalten wir folgende Zuschrift: Die „Didaskalia", ein s. Z. vielgelesenes, hochinteressantes Beiblatt des „Frankfurter Journal", enthält in No. 327 vom 27. Nov. 1845, also beinahe vor 50 Jahren, folgenden Artikel aus Mannheim:

Mannheim, 23. Nov. Es sind nun erst wenige Wochen verflossen, seit unser Volksleserverein in's Leben getreten ist, und bereits hat sich recht deutlich gezeigt, daß derselbe einem tief gefühlten Bedürfnisse entspricht. Die Nachfrage nach Büchern hat alle unsere Erwartungen übertroffen. Mehr als die Hälfte unseres Büchervorraths ist unausgesetzt in Circulation. Werke, von welchen wir durch die Freigebigkeit der hiesigen Herren Buchhändler sechs und mehr Exemplare besitzen, sind häufig schon in allen Exemplaren ausgegeben, wenn danach gefragt wird. Eine Vermehrung unseres Büchervorraths erscheint daher als dringendes Bedürfniß. Aus den Abonnementsgeldern und den Lesekreuzern kann eine solches für's erste wenigstens nicht beschafft werden. Es wäre daher sehr zu wünschen, wenn edle Menschenfreunde ihre Büchervorräthe durchmustern und uns davon zuwenden möchten, was sie entbehren und wir gut gut gebrauchen können. Wie viele Bücher stehen hier wohl unbenützt in den Schränken! In den Händen des hiesigen Volksleservereins würden sie tausendfältige Früchte tragen."

Was das oben erwähnte „Bedürfniß" betrifft, so wird dasselbe heute — nach 50 Jahren — noch ebenso „tief gefühlt", als ehedem; zu verwundern ist nur, daß dasselbe nicht aus der Mitte der hiesigen Bevölkerung schon längst, sondern erst von dem „Mannheimer Diesterweg-Verein" erkannt ward und erst von genanntem Verein Schritte zur Befriedigung desselben gethan wurden. Ebenso übereinstimmend mit „den Zeiten, die vergangen sind," ist auch der Wunsch, daß „edle Menschenfreunde ihre Büchervorräthe durchmustern" und davon der Volksbibliothek einiges zuwenden möchten. Mit hoher Freude kann heute konstatirt werden, daß diesem Wunsche in hochherziger Weise von seiten der verehrlichen Einwohnerschaft entsprochen wurde. Wenn auch in dieser Beziehung Vieles schon geschehen ist, so kann hierin jedoch nie genug geschehen. Ich bitte daher „edle Menschenfreunde", nochmals ihre Büchereien durchzumustern und der Volksbibliothek „überzählige Bücher" gütigst zuzuwenden, ehe der Katalog definitiv abgeschlossen wird. (Bücherspenden wolle man gefl. im Schulhause R 2, wo sie jederzeit dankbar entgegengenommen werden, abgeben. Die Namen der Geber werden s. Zt. in geeigneter Weise veröffentlicht.) Die Vorbereitungen schreiten, seitdem die Lokale zweckentsprechend hergerichtet sind, rüstig fort, sodaß die Volksbibliothek Ende nächsten Monats eröffnet werden kann. — Wie vor 50 Jahren hier schon erkannt wurde, bringt eine gute Volksbibliothek „tausendfältige Früchte"; hoffen und wünschen wir, daß auch die im Werden begriffene hiesige Volksbibliothek zum Segen des Volkes gereichen und sie recht fleißig benutzt werden möchte. Die Volksbibliothek wird reichhaltig ausgestattet und so eingerichtet werden, daß sie sich sicherlich in kürzester Zeit die ungetheilte Sympathie der verehrl. Bürgerschaft erringen dürfte. Schließlich möchte ich diejenigen verehrl. Einwohner, welche mir Näheres über den 1845 hier bestandenen „Leseverein", insonderheit über den Verbleib der Bücher bei dessen Auflösung angeben können, bitten, diesbezügliche Mittheilungen zu veröffentlichen oder dieselben mir (ich wohne G 7, 19) zukommen zu lassen.

* **Vom Wetter.** Vom Odenwald wird geschrieben: Schlechtes Erntewetter. Seit acht Tagen haben wir ständiges Regenwetter. In den etwas geschützteren Thälern hat dieses schauerliche Erntewetter die Leute mitten in der Ernte überrascht, während man in den höheren Lagen mit der Ernte beginnen wollte. Daß also bereits großer Schaden entstanden ist, bedarf wohl keiner weiteren Erläuterung. — Wie den „Basler Nachr." gemeldet wird, hat es dieser Tage am Vierwaldstädtersee bis tief in die Thäler herab geschneit. In Andermatt wurden die Bauern mitten in der Heuernte durch Schneefall überrascht.

* **Eintagsfliegen.** In der vergangenen Nacht wurden an der Neckarbrücke zahllose Eintagsfliegen beobachtet, welche die Laternen in dichten Schwärmen umkreisten und alsbald so massenhaft zur Erde fielen, daß sie förmlich zusammengekehrt werden konnten. Solche Eintagsfliegen-Schwärme kommen namentlich im August vor in der Nähe von Gewässern, treten aber nur einige Tage im Jahre auf. In manchen Gegenden fallen sie so zahlreich zur Erde, daß man Aecker mit ihnen dünkt.

* **Nothsignal in den Alpen.** Auf Anregung des Alpine Club in London wird von den alpinen Vereinen ein internationales Nothsignal eingeführt, dessen sich Bergsteiger, welche Hilfe bedürfen, bedienen sollen. Das Wesen dieses Nothsignals besteht darin, daß während einer Minute sechsmal irgend ein sichtbares oder hörbares Zeichen, dessen Art von den jeweiligen Umständen abhängt, abgegeben wird, worauf eine Minute pausirt, in der nächstfolgenden Minute das Zeichen abermals sechsmal wiederholt wird und so fort, bis eine Antwort gegeben wird, welche durch dreimalige Wiederholung eines Zeichens in der Minute erfolgt. Der D. u. Ö Alpenverein hat die betreffende Anleitung für die deutschen und österreichischen Alpen entworfen und dieselbe in Plakatform in seinem Arbeitsgebiete an die Schutzhäuser und Gasthäuser, sowie an sämmtliche Führer vertheilt. Die gleiche Instruction haben auch der Niederösterr. Gebirgsverein und der Oest. Alpenclub in ihren Arbeitsgebieten verbreitet.

* **Turnfest auf dem Waldhof.** Bei dem gestern stattgehabten Preisturnen erhielten von Mannheimer Turnern folgende Preise: 1. Adam Stapf mit 46½ Punkten, 4. Jos. Hofstetter, 7. Georg Rahm, 8. Jos. Ruschmann, 12. Herm. Kerber und 18. Franz Winkler vom Turnverein und Turner Fr. Pohl den 12. vom Turnerbund „Germania". Das Fest selbst war von Turnern sowohl wie Publikum sehr besucht und verlief in der althergebrachten Weise.

* **Großfeuer.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen 11 Uhr Abends entstand in einem Materialschuppen der Fabrik Wohlgelegen Feuer, welches den Dachstuhl einäscherte. Die Feuerwehr beschränkte sich auf die Sicherung der umstehenden Gebäude. Der Brand hatte eine kolossale Menschenmenge auf die Straßen gelockt, welche sich namentlich bei der Friedrichsbrücke sammelten. — Gestern Mittag gegen 12 Uhr entstand im Keller des Eglinger'schen Hauses, G 2, 2, ein Brand, welcher an den daselbst lagernden chemischen Waaren reiche Nahrung fand. Die Berufsfeuerwehr, welche alsbald am Brandorte erschien, mußte sich darauf beschränken, den Keller luftdicht abzuschließen, was jedoch nicht hinderte, daß der darüber befindliche Laden des Herrn Becker von dem Feuer in Mitleidenschaft gezogen wurde. Das Feuer war erst gegen 5 Uhr gelöscht und erst dann konnte die Berufsfeuerwehr abziehen. Der Brand entstand durch Abfüllen von Petroleumäther, wobei das Gefäß explodirte.

* **Eine schreckliche That** verübte vorgestern Nachmittag der auf der Fohlenweide wohnhafte Fohlenwärter Hernat. Derselbe hatte nämlich die Absicht, offenbar in einem Anfall von Säuferwahnsinn, seine drei Kinder ums Leben zu bringen. Er bewaffnete sich mit einem Flobertgewehr und ging in den Stall, wo sich die Kinder aufhielten; die zwei ältesten flüchteten sich noch rechtzeitig, während das dritte, ein anderthalb Jahre altes Kind, blieb und von dem Unhold durch einen Schuß und Messerschnitte an der linken Halsseite schwer verwundet wurde. Schließlich wollte er sich selbst umbringen, indem er sich einige Schnittwunden beibrachte. Das arme verwundete Kind wurde nach dem Kinderhospital verbracht, während der Unmensch verhaftet wurde. Vor Ausführung der That hatte Hernat bereits zwei Hunde, welche er in Pflege hatte, erschossen.

* **Verhaftet** wurden am Samstag in hiesiger Stadt zwei Velocipediebe.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag und Mittwoch. Die allgemeine Wetterlage ist seit gestern im Wesentlichen unverändert geblieben. Der Hochdruck über Südwesteuropa und dem größten Theile von Mitteleuropa dauert fort. Der letzte irische Luftwirbel ist bereits nach Schottland weiter gewandert; der Hochdruck in Nordskandinavien nimmt langsam zu. Demgemäß ist für Dienstag und Mittwoch bei anhaltend sehr warmer Temperatur und nur noch sporadischer Gewitterneigung in einzelnen Gebietstheilen trockenes und größtentheils heiteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
11. Aug.	Morg. 7³⁰	758,0	20,2		SSW 3		
11. „	Mittg. 2³⁰	756,6	21,7		SW 4		
11. „	Abds. 9³⁰	753,5	18,9		SW 2	4,7	
12. „	Morg. 7³⁰	755,4	17,1		S 4		

Höchste Temperatur den 11. August 23,6°
Tiefste „ vom 11/12. August 16,2°

Aus dem Großherzogthum.

* **Schwetzingen,** 11. Aug. Der hiesige Gemeinderath hat beschlossen, 200 Mark zu den Festlichkeiten am Sedanstage zu bewilligen; ferner jedem hier wohnenden Theilnehmer am Krieg 70—71 (nur Kombattanten) eine Erinnerungsdenkmünze an einem blauweißen Band (städtische Farben) überreichen zu lassen. — In Brühl wurde in einer zahlreich besuchten Versammlung lebhaft das Projekt einer Bahn von Schifferstadt über Brühl nach Schwetzingen-Heidelberg besprochen und ein Comite zur Betreibung dieser Angelegenheit gewählt. — Im Laufe dieser Woche findet hier eine Versammlung von Eltern statt, um die Töchterschulfrage zur Lösung zu bringen. Man hofft, daß endlich eine Vereinigung der beiden bestehenden Privatschulen zu einer 9klassigen Anstalt zu erreichen sein wird.

↗ **Karlsruhe,** 11. Aug. Unsere Residenz scheint in diesem Jahre zur Festesstadt ausersehen zu sein. So hatten wir an Pfingsten den „Badischen Sängerbundestag", Anfangs dieses Monats das „Landeskriegerfest" und heute den „I. Sängertag des Arbeiter-Sängerbundes für Baden und die Pfalz". Zu dem Feste hatten sich hier zwanzig sozialdemokratische Gesangvereine aus Durlach, Karlsruhe, Speyer, Cannstatt, Heilbronn, Mühlburg, Heidelberg, Straßburg, Mannheim, Ludwigshafen, Aue, Baden, Pirmasens, Neckarau und Pforzheim zusammengefunden. Aus Mannheim waren die Gesangvereine: „Männergesangverein „Vorwärts" und „Arbeitersängerbund", aus Ludwigshafen die Vereine: „Thalia" und „Erheiterung" anwesend. Die erste Veranstaltung des Festes war das Nachmittags um 3 Uhr in der Festhalle beginnende Festconcert. In demselben begrüßte der Bundes-Präsident Schreiner-Ludwigshafen Namens des Bundes und Wirth Kalnbach Namens der Karlsruher „Sangesgenossen" die Festtheilnehmer. Das Programm des Concertes enthielt zwei Gesammtchöre und eine Anzahl Spezialchöre, die von den schon genannten Vereinen zum Vortrag gebracht wurden. Unter diesen zeichneten sich die Mannheimer Vereine, insbesondere der „Arbeitersängerbund" ganz besonders aus. Sämmtliche Chöre waren übrigens im Großen und Ganzen gute Leistungen. Den Schluß bildete ein Abends in der Festhalle abgehaltenes Festbankett, dessen Programm eine große Anzahl von Reden, Chören und Musikvorträgen enthielt.

* **Ueberlingen,** 11. Aug. Für die Eröffnung der Eisenbahnlinie Stahringen-Ueberlingen ist laut „Konst. Ztg." folgendes Programm aufgestellt: Am Samstag, 17. August, Vormittags 10 Uhr Abfahrt des Festzuges in Radolfzell. Vorher Empfang S. K. H. des Großherzogs. (Ankunft des Zuges von Konstanz 9⁴⁰ Uhr, desselben von Singen 8²¹ Uhr.) Ferner Begrüßung an den Stationen Stahringen, Espasingen, Ludwigshafen, Sipplingen mit Aufnahme der Gemeindevertreter und der geladenen Gäste. In Espasingen Festfrühschoppen, gegeben von Herrn Frhrn. v. Bodman. Aufenthalt eine halbe Stunde. Ankunft in Ueberlingen gegen 1 Uhr Nachmittags. Festzug vom Bahnhof durch die Stadt zur Bezirks-Gewerbeausstellung. Eröffnung und Besichtigung derselben. Festzug zum Badhotel und Festessen daselbst (Gedeck mit ½ Liter Wein 5 M.). Begleitung S. K. H. des Großherzogs an den Landungsplatz, von wo derselbe mit dem Dampfboot „Stadt Ueberlingen" nach der Mainau zurückfährt. Abends Bierbankett, italienische Nacht und Feuerwerk. Rückfahrt des Sonderzuges Abends 10 Uhr. (Dazu bemerken wir, daß nach neuerer Anordnung die Eröffnung am 15. d. Mts. stattfindet. Red. d. „G.-A.")

* **Müllheim,** 11. Aug. Der Blauenthurm wird nunmehr am Samstag, 17. August d. J., seiner Einweihung entgegensehen. Das Programm zu dieser Einweihungsfeier ist folgendes: Von 10 Uhr an: Zusammenkunft der Festtheilnehmer am Kurhaus Badenweiler. Vormittags 11 Uhr: Gemeinsamer

---

Santa Clara.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

42 (Fortsetzung).

Und Marga hatte böse Tage, wo sie dem Schicksal grollte, daß es Carlos sein mußte und nicht Gonzaga, dem sie angehören sollte; keine Spur von Dankbarkeit empfindend für das allseitige liebevolle Entgegenkommen auf Santa Clara und rasch daran gewöhnt, empfing sie es als den ihr schuldigen Tribut, und rückhaltlos trat diesen zartfühlenden Menschen gegenüber ihre Herrschsucht und Neigung zu tyrannischem Sichgeltendmachen hervor. Mit einem etwas anspruchsloserem Gemüthe hätte sie unter Carlos liebevollen, sich immer gleichbleibenden Huldigungen fast vollkommen glücklich sein können, nun aber sorgte das Schicksal für den Stachel und Marga vergaß, daß sie selbst es war, die ihn schuf. Sie vermochte die Neigung zu Gonzaga, der ihr ein höflichkühles Benehmen zeigte, noch immer nicht zu überwinden, sein täglicher Anblick entfachte die verborgenen Wünsche stets von neuem und diese anscheinend unter solchen Verhältnissen nicht zu besiegende Liebe verleitete Margarethe zu Unvorsichtigkeiten, die dem unbefangen Urtheilenden an der sonst so klug Berechnenden und kalt Erwägenden unbegreiflich erscheinen mußten, und deren Folgen endlich zu einem bedeutungsschwerem Auftritt zwischen den Verlobten führten.

In Dona Manuela's großem Photographiealbum befand sich neben vielen anderen auch ein Bild von Gonzaga, das ihn im Reitanzug, um die Schultern den malerischen spanischen Mantel, — darstellte, so wie sie ihn zum ersten Mal am Bahnhof von Villa Nova gesehen hatte; er stand den Arm auf eine zerbrochene Säule gestützt — das leicht gelockte Haupt seitwärts, ein wenig nach oben gerichtet, so daß die edlen geraden Linien des klassischen Profiles besonders gut zur Geltung gelangten. Auf dieses einzige noch vorhandene Bild hatte es Marga abgesehen, sie nahm es heimlich an sich und steckte dafür ein anderes Familienporträt an seinen Platz.

Es hätten vielleicht auch Jahre vergehen können, ohne daß Jemand das Fehlen der Photographie entdeckt, wenn nicht Carlos, der bei dem Ausfluge mit Marga nach Villa Nova auch verschiedene Aufnahmen von Dona Manuela und Lucianna machen ließ, in dem Album nach einem geeigneten Platz dafür gesucht und bei dieser Gelegenheit den Verlust von Gonzaga's Bild, das ihm sehr gut gefallen, vermißt hätte.

Er fragte, aber Niemand wußte über den Verbleib Auskunft zu geben.

„Ich kann mir schon denken, wer es ohne Erlaubniß an sich genommen hat," warf Dona Manuela lächelnd ein, „das that kein anderer, als Vetter Florianno, der neulich eine Woche hier verbrachte. Ich habe ihn in dem Album mehrere Male blättern gesehen und er bat mich um einige Bilder, die ich ihm nicht geben wollte, weil nur noch ein Exemplar davon übrig war. Der Schlingel, — er hat sie heimlich ausgeführt, — das sieht ihm ähnlich."

Damit war die Sache für den Augenblick erledigt und wurde nicht weiter erwähnt.

Am folgenden Abend, nach der Fahrt zur Stadt, — die betreffende Unterredung über Gonzaga's Bild hatte am Morgen stattgefunden, kam Marga mit ihrem Verlobten von einem Spazierritt zurück; auch heute noch lastete der dumpfe Druck auf ihrer Stimmung, die sich sogar verschlimmert hatte, weil Carlos ganz verzweifelt, behauptete, sie sei krank, es könne garnicht anders sein, diese entsetzliche Gedrücktheit entstehe aus irgend einem körperlichen Leiden, — man müsse Doktor Barros kommen lassen. —

Nachdem sie das Reitkleid mit einem andern vertauscht, verließ Marga ihr Zimmer und trat in das anstoßende Gemach, wo der Unterricht ertheilt wurde; hier bemerkte sie im Dämmerlicht ein auf der Kommode liegendes, ihr zugehöriges Buch, das sie vergessen hatte. Erschreckt, weil das Bild Gonzaga's darin lag, und in der Absicht, es in ihrem verschlossenen Koffer zu verbergen, nahm sie das Buch zur Hand, konnte aber nicht unterlassen, die Photographie vorher noch einmal zu betrachten, als plötzlich Schritte laut wurden und Carlos durch die vom Eßsaal hereinführende, halb geöffnet stehende Thür erschien.

„Nun, meine liebe Margarida, Du bleibst ja recht lange, fühlst Du Dich etwas wohler?"

Vom ersten Impuls getrieben, legte sie das verrätherische Bild schnell wieder in das Buch und klappte es zu, doch er hatte die Bewegung bemerkt und seinen scharfen Augen entging nicht ihr jähes Erbleichen.

„Was verbirgst Du denn da so eilig, Liebe?" fragte er erstaunt und zugleich etwas betroffen.

„Nichts, Carlos, es ist ein alter, ganz harmloser Brief."

„Einen harmlosen Brief brauchst Du doch nicht vor mir zu verstecken," fuhr er, in dem die Eifersucht bereits in hellen Flammen aufloderte, fort.

„Nun, ein Liebesbrief war es nicht," äußerte Marga mit dem schlecht gelungenen Versuch einen scherzhaften Ton anzuschlagen, „davon kannst Du fest überzeugt sein."

„Wenn das der Fall ist, so zeige ihn mir doch."

„Und wenn ich nun nicht will?"

„Dann muß ich annehmen, daß er etwas enthält, was Du vor mir verbergen willst," sagte Carlos, schärfer aus der gewaltsam beherrschten bitteren Stimmung heraus, als er beabsichtigte und unruhig an seinem dunkeln Bart zerrend.

„Dein Mangel an Vertrauen ist recht kränkend, Carlos."

„So beschäme mich und zeige mir, was Du versteckteft. Sieh', ich verberge Dir meine Eifersucht garnicht, alle die so lieben wie ich, empfinden dasselbe. Ich flehe Dich an, habe Geduld mit dieser Schwäche, Margarida, und quäle mich nicht unnütz."

Eine schwüle Pause entstand, Marga's Herz klopfte heftig, sie fühlte unwillkürlich, daß in dieser Minute vieles, wenn nicht alles für sie auf dem Spiele stand, und die Angst um ihre gefährdete Zukunft riß sie aus sich selbst heraus.

„Ich muß wiederholen, daß Dein Mißtrauen mir gegenüber beleidigend ist!"

„Im Gegentheil, da Du mir etwas verbirgst, so muß ich Mangel an Vertrauen von Deiner Seite voraussetzen, aber . . ." Er hielt inne, das Blut stieg ihm heiß in die pochenden Schläfen, die Zornesader auf der freien Stirn trat bedenklich hervor, seine Brust wogte rascher auf und ab. Carlos wurde sich bewußt, daß er hier nicht nachgeben durfte, ohne sich selbst und seine männliche Autorität für immer in ihren Augen preiszugeben.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Aufstieg zum Blauen. Nachmittags 2 Uhr: Festzug zum Thurm unter Vorantritt der Kapelle des 3. bad. Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22 in Mülhausen. Im Anschluß hieran findet die feierliche Einweihung des Thurmes statt. Nachmittags halb 3 Uhr ist gemeinschaftliche Festtafel im Kurhotel Blauen. Nachmittags 5 Uhr: Konzert der Kapelle von dem Thurme. Abends 8 Uhr: Bengalische Beleuchtung des Thurmes.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

△ **Ludwigshafen**, 12. Aug. Wegen Einbruchs in das Comptoir der Maschinenfabrik von Gebrüder Sulzer hierselbst, und zwar unter erschwerenden Umständen wurde der 30jährige Kathner Stuck von Philippsburg in Baden verhaftet. In das Gefängniß verbracht, machte er wiederholt Selbstmordversuche durch Erhängen, wurde aber von der Ausführung noch rechtzeitig zurückgehalten. Stuck legte bereits wegen des Einbruchs ein umfassendes Geständniß ab.

* **Speier**, 10. Aug. Aus Anlaß des am 10., 11. und 12. Aug. d. J. in Neustadt stattfindenden 1. Verbandsfestes des süddeutschen Athletenverbandes wird eine allgemeine Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt, daß die am 11. August d. J. ab sämmtlichen pfälz. Stationen nach Neustadt gelösten einfachen Personenzugsfahrkarten am gleichen Tage zur freien Rückfahrt in den gewöhnlichen Personenzügen berechtigen. Bei Benützung von Schnellzügen sind Schnellzugs-Zuschlagskarten, je für Hin- und Rückfahrt besonders zuzulösen.

* **Landau**, 11. Aug. Das Bahnprojekt Herxheim-Offenbach-Mörlheim-Landau nimmt immer greifbarere Gestalt an. Die im Laufe dieser Woche versammelt gewesenen Vertreter der vier Gemeinden haben sich über die Zahlung der Grunderwerbskosten im Betrage von 96,075 M. geeinigt, nur unterliegt die Genehmigung hierzu noch den verschiedenen Gemeindevertretungen. Herxheim würde hierzu 41,075 M., Offenbach 32,425 M., Mörlheim 6000 M., und Landau 16,575 M. beizutragen haben. Der Stadtrath erklärte sich zur Zahlung der auf die Stadt Landau entfallenden Summe bereit.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 10. Aug. (Ferienstrafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Dr. Cadenbach. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Schlimm.

1) Eine acht Köpfe starke Diebs- und Hehlerbande saß heute auf der Anklagebank, bestehend aus folgenden Personen: 1. dem 16 Jahre alten Maurer Philipp Konrad Kramer von hier, 2. dem 15 Jahre alten Maurer Philipp Stein von Seckenheim, 3. dem 15 Jahre alten Schuhmacher Julius Kerber von hier, 4. dem 16 Jahre alten Bürstenmacher Peter Fink von hier, 5. dem 16 Jahre alten Maurer Karl Amann von Ludwigshafen, 6. dem 18 Jahre alten Tüncher Johann Kramer von hier, 7. dem 54 Jahre alten Taglöhner Konrad Kramer von Grombach, dem Vater der beiden jungen Kramer, und 8. dem 20 Jahre alten Taglöhner Ferdinand Josef Körber von hier. Ein neunter Angeklagter, der 15 Jahre alte Taglöhner Hermann Eichhorn von hier, der sich auf freiem Fuß befand, war nicht erschienen. Seine Mutter, die gekommen war, erklärte, er sei schon vor acht Tagen von zu Hause weggelaufen. Den Angeklagten lagen folgende Strafthaten zur Last, deren sie fast ausnahmslos geständig waren. 1. und 2. Philipp Kramer entwendete im Mai dss. Js. dem Gypser Otto Stirmlinger im Hause N 7, 13 eine Taschenuhr im Werthe von 12 Mk., und am 12. Juni dss. Js. dem Cigarrenmacher Aloys Krause im Hause H 4, 7 eine Taschenuhr im Werthe von 5 Mark. 3. Stein stahl am 21. Mai dss. Js. dem Steinhauer Anton Jßel am Güterbahnhof eine Taschenuhr im Werthe von 16 M. 4. Anfangs Juni entwendete Philipp Kramer dem am Rheintrajekt etablirten Händler Schwendemann 5 M., während Stein Wache stand. 5. Am 13. Juni d. J. stiegen Stein und Kerber gemeinschaftlich durch ein Fenster in die Küche des P 3, 4 wohnenden Kaufmanns Gustav Ringwald, begaben sich von da in den Laden und entwendeten Cigarren und Chokolade im Werthe von 4 M. 70 Pf., sowie aus der unverschlossenen Ladenkasse 25 M. baar. 6. Am 15. Juni d. J. begaben sich die beiden Nämlichen spät Abends in den Laden des Kaufmanns Grein. Stein hatte sich die Stiefel ausgezogen und versteckte sich alsbald hinter dem Ladentisch. Kerber kaufte eine Cigarre und verließ das Lokal, worauf Stein das Weggehen der Verkäuferin abwartete, dann verabredungsgemäß den Inhalt der Kasse — 2 Mk. — an sich nahm und seinem Genossen folgte. 7. Am 18. Juni d. J. stand Amann Wache, während Philipp Kramer und Kerber aus dem auf der Straße stehenden Karren des Bierverlegers Josef Fohr 5 Mk. baar und 3 Würste stahlen. 8. Philipp Kramer entwendete am 18. Juni d. J. der Händlerin Marie Brunner von ihrem in der Rohrbacherstraße in Heidelberg befindlichen Verkaufsstand ein Kistchen Cigarren im Werthe von 2 M. 9. Tags darauf stahl der Nämliche aus dem auf dem Felde bei Schriesheim liegenden Rock einer Bauersfrau 15 Pfg. und 3 Schlüssel. 10. Am 18. Juni d. Js. schlossen sich Philipp Kramer, Kerber, Fink und Amann zu einer Bande zusammen, „um in das Rettungshaus in Sinsheim, wo Kerber als Zögling gewesen war, einzubrechen, die Kasse zu stehlen und sich dann nach der Schweiz zu flüchten." Zunächst verübten sie aber andere Diebstähle. Am Tag darauf stahlen sie dem Maurer Georg Döll in Handschuhsheim 2 Taschenuhren, 3 Uhrketten, 1 Cigarrenetui und 1 Cravatte im Gesammtwerth von etwa 35 Mark. Kramer führte den Diebstahl durch Einsteigen in Döll's Wohnung aus, während die anderen Wache standen. 11. Am gleichen Tage stahlen Fink und Kerber aus der Wohnung des Schlossers Schlickupp in Handschuchsheim eine Bürste (sonst fand er nichts zum Mitnehmen), während Kramer und Amann Wache standen. 12. und 13. Am gleichen Tage nahmen Fink und Phil. Kramer aus dem am Friedhof in Heidelberg hängenden Rock eines Unbekannten eine Tabakspfeife und einen Kalender weg. — 14. Am 20. Juni ds. Js. drang die Bande in die Wohnung des Landwirths Peter Wagner Ww. in Seckenheim ein, worin Fink, der auch die Hausthüre mit einem falschen Schlüssel geöffnet hatte, mit einem Stock eine Kommode sprengte, aus welcher die Gesellschaft 265 Mark sich aneignete. Außerdem entwendeten sie eine Uhr mit Kette im Werthe von 25 Mark, und ein Paar Rohrstiefel im Werthe von 12 Mark. 15. Tags darauf stiegen, während Amann Wache stand, Fink und Kerber in die Wohnung von Johann Hack in Ludwigshafen-Friesenheim ein und eigneten sich eine Hose und einen Spiegel an. 16. Am 22. Juni d. J. entwendeten die Vier dem im Hause B 1, 1 beschäftigten Maurer Peter Köhler von Feudenheim einen Filzhut und ein Portemonnaie mit 50 Pf. Inhalt. 17. Am 22. Juni stahlen Kramer, Kerber und Fink aus der Wohnung des Philipp Koch in Neckarau ein Bund Schlüssel, zwei Haarkämme und 2 Taschenmesser. 18. Am gleichen Tage stiegen die nämlichen Drei und ebenfalls in Neckarau in den Laden des Uhrmachers Rapp ein, wo Fink zwei Uhren stahl. 19. Am gleichen Tag entwendete Kerber im Freibad dahier dem Kaminfeger Friedrich Schneider ein Portemonnaie mit 4 M. 80 Pf. und einem Unbekannten ein Portemonnaie mit 2 Pf. Inhalt. Als Hehler waren angeklagt Johann, der Bruder, Konrad, der Vater Philipp Kramers und Eichhorn. Die beiden Kramer ließen sich von Philipp Kramer, der angab er habe dieselben gefunden, von dem in Seckenheim gestohlenen Geld, je einen Hundertmarkschein geben. Johann Kramer ließ den seinigen wechseln und gab seinem Bruder 50 M. davon zurück. Eichhorn nahm von Kerber ein gestohlenes Portemonnaie zum Geschenk an. Kerber schließlich nahm eine von Philipp Kramer gestohlene Uhr und 40 M., die Kramer in Seckenheim gestohlen hatte, in Verwahrung, um die letzteren, das ihm Ph. Kramer angeblich als Darlehen gegeben, für sich zu verbrauchen. Gegen ihn richtete sich daher die Anklage wegen Hehlerei und Unterschlagung, doch schenkte das Gericht dem als einzigen Belastungszeugen heute gegen ihn auftretenden Mitangeklagten Kramer keinen Glauben und sprach ihn, wenn auch durchaus nicht glatt, frei. Die Uebrigen wurden wie folgt verurtheilt: Philipp Kramer zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß, Stein zu 1 Jahr 4 Monaten, Kerber zu 2 Jahren 4 Monaten, Fink zu 1 Jahr 8 Monaten, Amann zu 9 Monaten, Johann Kramer zu 3 Wochen, Konrad Kramer zu 2 Wochen Gefängniß. Vertheidiger (für Stein und Kerber) Rechtsanwalt Dr. Tillessen und (für Johann und Konrad Kramer) Rechtsanwalt Dr. Ebertsheim.

Tagesneuigkeiten.

— **Hannover**, 11. Aug. Die aus dem Meineidsprozesse des früheren Reichstagsabgeordneten Leuß bekannte Frau Schnutz, die bekanntlich während der Gerichtsverhandlung ein Geständniß ablegte und dadurch selbst ihren früher geleisteten Eid als Meineid erwies, ist begnadigt worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 10. Aug. Die „Deutsche Sonntagspost" meldet: 26 preußische Lieutenants schiffen sich, nachdem sie den Abschied erhalten haben, freiwillig nach Chile ein, um in dem dortigen Heere während zweier Jahre als Lehrofficiere thätig zu sein. Die Abreise erfolgt gegen den 24. August, die Ankunft am Reiseziel ist nicht vor October zu erwarten. Gutem Vernehmen nach werden die Reisenden am 18. August dem Kaiser vorgestellt werden.

* **Wien**, 10. Aug. Die „Neue Fr. Presse" erhält die bestimmte Mittheilung, das österreichische Geschäftsministerium v. Kielmannsegg werde Anfangs Oktober seine Entlassung geben und es werde um diese Zeit die Bildung eines endgiltigen Kabinets erfolgen. Graf Badeni stehe nach wie vor im Vordergrund als künftiger Ministerpräsident.

* **London**, 10. August. Nach einer Lloyd-Meldung aus Quessant ist der Hamburger Dampfer „Miranda", von Valparaiso kommend, auf den Jumentfelsen gestrandet und bald darauf gesunken. Das Schicksal der Mannschaft ist unbekannt.

* **Konstantinopel**, 10. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist eine neue Freischar Aufständischer in Macedonien aufgetaucht, die ein Dorf überfallen und eingeäschert, sowie viele seiner Bewohner niedergemetzelt hat.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* **München**, 11. August. Der König und die Königin von Württemberg, sowie Prinzessin Pauline von Württemberg sind heute Vormittag hier eingetroffen und nach halbstündigem Aufenthalt mit dem Lindauer Schnellzug weitergereist. — Prinz Ferdinand von Rumänien ist in strengstem Incognito aus Wien hier eingetroffen und im Hotel „Bairischer Hof" abgestiegen.

* **Zürich**, 12. Aug. Der Deutsche Verein hierselbst wird am 2. September eine große Sedanfeier veranstalten.

* **Wien**, 12. August. Aus Goedin melden hiesige Blätter: Bei dem gestrigen Pferderennen des 6. Dragoner-Regiments stürzte der Erzherzog Josef August bei einem Hinderniß und zwei andere Offiziere mit ihm. Der Erzherzog wurde nur leicht im Gesicht verletzt und wohnte mit seiner Gemahlin dem Rennen bis zum Schlusse bei.

* **Budapest**, 11. Aug. Saatenstand in der 2. Hälfte des Juli. Trockenes Wetter schadete den Pflanzen. Im Allgemeinen entsprach der Ertrag den Erwartungen nicht. Brand und elementare Schäden waren vorhanden. Weizen litt infolge der tropischen Hitze; Weizen von mittlerer und schwächerer Qualität hat überdies im Allgemeinen gelitten. Es ist ein Ertrag von 7—7½ Metercentner per Katastraljoch zu erwarten. Das mit Roggen bebaute Areal ist kleiner als im Vorjahr. Durchschnittlich wird ein Ertrag von 6 Metercentnern per Katastraljoch erwartet werden können. Der Ertrag an Gerste beträgt 6—6½ Metercentner per Katastraljoch. Hafer hat den Erwartungen nicht entsprochen. Mais hat infolge der Hitze sehr gelitten. Es ist ein guter Mittelertrag zu erhoffen.

* **Penrith**, 11. Aug. (Von einem besonderen Korrespondenten.) Der Kaiser ist heute früh 8½ Uhr mit Extrazug von Southampton an der Station Clifton-and-Lowther angekommen, wo Lord Lowstale den Kaiser erwartete und sofort nach Lowther-Castle geleitete.

* **Brest**, 11. Aug. Der französische Lugger „Charlotte" traf gestern früh auf dem Meere 41 Personen, welche sich auf dem, wie gemeldet, bei Quessant gescheiterten Dampfer „Miranda" befunden hatten. Die Schiffbrüchigen wurden gestern Abend in Peros-Guirec ans Land gebracht. Die „Miranda" war mit Wolle beladen. Der Schiffbruch wurde durch dichten Nebel verursacht. Die „Miranda" ist vollständig verloren.

* **Madrid**, 12. Aug. Die Einberufung der Reservisten wird fortgesetzt. In Verona und Caffala kam es zu bedeutungslosen Kundgebungen. In Mattoro weigerten sich die Reservisten zu marschiren, in Santa Maria mußten die Gendarmen einschreiten.

* **Petersburg**, 11. August. Finanzminister Witte ist gestern ins Ausland abgereist.

* **Odessa**, 11. Aug. Die abessynische Gesandtschaft hat die Heimreise von hier fortgesetzt.

* **Sofia**, 11. Aug. Den Blättern zufolge soll die Coalition zwischen der liberalen antirussischen Partei, den Anhängern Stambulows und Radoslawow eine vollzogene Thatsache sein, nachdem Stambulows Tod die persönlichen Differenzen beseitigt habe. Petkow wird die Führung übernehmen.

* **Sofia**, 11. August. Das Journal „Mir" bespricht die für Montag Vormittag erwartete Ankunft des Prinzen Ferdinand in Sofia und bemerkt dazu, daß die Stadtverwaltung Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfange treffe. Das Blatt billigt diese Absicht und fügt hinzu: Wir müssen mit allen Kräften unsere Liebe und Anhänglichkeit an dem Prinzen Ferdinand bezeugen und seinen äußeren und inneren Feinden beweisen, daß ihre Angriffe keine andere Folge gehabt haben, als unsere Liebe für den Prinzen und die Dynastie zu erhöhen.

* **London**, 11. August. Nach einer Meldung des Reuterschen Büreaus aus Peking ist von den durch das Gemetzel in Kutcheng Betroffenen der Säugling der Pfarrerfamilie Stuart seinen Verletzungen erlegen. Es ist dies das elfte Opfer des Ueberfalles. Der britische Kreuzer Rainbow und der amerikanische Kreuzer „Detroit" begeben sich nach Futchau.

* **London**, 12. Aug. Die „Times" schreiben: Die Thronrede, mit welcher am Donnerstag das Unterhaus eröffnet werden wird, enthält weder Versprechungen bezüglich der Gesetzgebung, noch Aufklärung bezüglich der Politik.

* **Galveston**, 11. August. Der Präsident der Vereinigung zum Schutze der Baumwollpflanzer hat ein Circular erlassen, in welchem den Pflanzern empfohlen wird, vom Ertrage der Baumwollernte im Verhältniß ein Drittel weniger als in der vorigen Saison auf den Markt zu bringen. Das Circular erregt im Süden allgemeines Interesse, da der Augustbericht des Ackerbauamtes während des Monats Juli eine Abnahme des Durchschnittsstandes der Baumwollernte von 82,3 auf 77,9% feststellt, der niedrigste Stand, welcher je für August berichtet worden ist.

* **Tanger**, 12. Aug. Das ganze Geschwader ist hier angekommen. Der französische Gesandte hat sich nach Fez begeben.

Mannheim, 10. Aug. **Aus der Handelskammer.** Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute waren:

bestellt	und bereitgestellt
438 gedeckte	385 gedeckte
780 offene	584 offene
Zus. 1218 Wagen	Zus. 919 Wagen

Es fehlen also 246 offene und 53 gedeckte Wagen.

Mannheimer Marktbericht vom 12. August. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 2,50, Kartoffeln von M. 3,80 bis 4,50 per Ztr., Bohnen per Pfd. 10 Pf., Blumenkohl per Stück 60 Pf., Spinat per Portion 00 Pf., Wirsing per Stück 8 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 0 M., Kohlrabi 3 Knollen 15 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endiviensalat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 00 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfd. 8 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 00 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carrotten per Buschel 5 Pf., Pflückerbsen per Pfund 10 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 10 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,80 M., Aepfel per Pfd. 12 Pf., Birnen per Pfund 12 Pf., Pflaumen per Pfund 15 Pf., Zwetschgen per Pfund 20 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 100 Pf., Pfirsiche per Pfund 70 Pf., Aprikosen per Pfund 70 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Hasselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Handkäs per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd 1,40 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 00 Pf., Stockfische per Pfd. 00 Pf., Hase per Stück 0,00 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 3,00 M., Tauben per Paar 1,00 M., Gans (lebend) per Stück 3,00 M., geschlachtet per Stück 4—6 M.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 9. August.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei II.			
Wolf	Maria	Heilbronn	Steinsalz	856
Schlebach	Marie Elisabeth	Antwerpen	Stückgüter	10 00
Hoher	5 Brüder	Jagstfeld	Steinsalz	998
Tepper	Kaiser Friedrich	Ruhrort	Kohlen	11700
Hammersdorf	Margarethe	Heilbronn	Steinsalz	1196
Karl	Karl	Jagstfeld		1218
Demming	Maria Anna	Ruhrort	Kohlen	10000
Terfung	Katharina	"		10900
Wippel	Marie Magdalena	Rotterdam	Weizen	11210
Mellinghoff	Fr. Gr. v. Baden	Ruhrort	Kohlen	13700
Bilzer	Sedan	Gustavsburg	Briketts	4700
Bläser	Rynbeurtvaart 3	Amsterdam	Stückgüter	10000
Hruß	Lautenschläger	Jagstfeld	Steinsalz	1184
Geißler	Heinrich	Heilbronn	"	1012
Wildstein	Ruhrort 11	Rotterdam	Weizen	10220
Böhringer	Mannheim 16	"	Bretter	13300
Hutsmann	Bergentheim	[illegible]	Torfstreu	2960
	Hafenmeisterei IV (Neckarhafen).			
Kahl	Gott mit uns	Ruhrort	Kohlen	4400
Müßig	K. Maier	Jagstfeld	Salz	1880
Buchinger	Germania	"	"	651
Gruber	Friederike	Speyer	Steine	600
Ehl	Georg	"	"	650
Schmitt	Einigkeit	N.-Gemünd	"	1700

Floßholz: 650 cbm. angekommen, 1200 cbm. abgegangen.

Vom 10. August:

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei I			
Beckhusen	Willem I.	Rotterdam	Stückgüter	—
Pickert	Moltke	"	"	—
Devant	Hohenstaufen	Köln	"	—
Keßel	Industrie 13	Straßburg	"	—
Verburg	Hendrika Joh.	Rotterdam	Getreide	13806
	Hafenmeisterei IV (Neckarhafen).			
Heppert	M. Karcher 13	Duisburg	Kohlen	12000
Schönmakers	Pietronella	"	"	14200
Greiloh	Friedr. Wilh.	"	"	8500
Kriensburg	Dörtelmann 7	"	"	14506
Gatermann	Ruhrort 6	Ruhrort	"	18000
Schwenger	Adolf	"	"	7500
Stempel	Maria Helene	"	"	90 0
Buchloh	Anna Else	"	"	6800
Wäsch	C. Stachelhaus	Hochfeld	"	17400
Hofmann	Hohenzollern	"	"	18000
Stoffels	Prinz Friedr. Karl	Duisburg	"	8800
Geiger	Gottes Segen	Frankfurt	Steine	2400
Raudenbusch	v. Douglas	Friedr'hall	Salz	1598
Breyer	Hermann	Heilbronn	Bretter	700
Maier	Fr. Gr. v. Baden	N.-Gemünd	Steine	1200
Dewald	Sophie			1000
Albert	Magdalena	Hirschhorn	"	700

New York, 9. August. (Drahtbericht der White Star Linie, Liverpool.) Dampfer „Britannic", am 31. Juli ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim, R 4, 7.

Wasserstandsnachrichten vom Monat August.

Pegelstationen vom Rhein:	7.	8.	9.	10.	11.	12.	Bemerkungen.
Konstanz	3,76						
Hüningen		2,50	2,57	2,50			Abds. 6 U.
Kehl	2,99	2,89	2,88	2,89	2,88		M. 6 U.
Lauterburg	4,02	4,00	3,93	3,97			Abds. 6 U.
Maxau	4,21	4,14	4,12	4,15	4,09		2 U.
Germersheim	3,91	4,02	3,95	3,95			B.-P. 12 U.
Mannheim	3,71	3,90	3,89	3,87	3,86	3,80	Mgs. 7 U.
Mainz	1,95	2,04	2,10	2,07	2,10		F.-P. 12 U.
Bingen	1,70		1,84	1,84			10 U.
Caub	1,96	2,01	2,09	2,07	2,06		2 U.
Koblenz	1,98	2,04	2,11	2,16			10 U.
Köln	1,85	1,95	2,02	2,14	2,14		2 U.
Ruhrort	1,29	1,33	1,42	1,50			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,73	3,90	3,89	3,85	3,86	3,81	M. 7 U.
Heilbronn	0,68	0,66	0,65	0,68	0,50		M. 7 U.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Giltigkeit der Quittungskarten betr.

(216) Nr. 297481. Die Bürgermeisterämter des Bezirks, die Einzugsstellen und die zum selbstständigen Markeneinkleben verpflichteten Arbeitgeber weisen wir auf Folgendes hin:

1. Alle 1892 ausgestellten Quittungskarten verlieren nach § 104 des Gesetzes ihre Gültigkeit, wenn sie nicht spätestens am 31. Dezember 1895 bei dem Bürgermeisteramt des Wohn- oder Beschäftigungsortes zum Umtausch eingereicht werden.

2. Das Bürgermeisteramt kann aus dem Verzeichnisse der 1892 ausgestellten Karten leicht diejenigen Karten ermitteln, welche noch nicht zum Umtausch gekommen sind.

Wir empfehlen, alle diese Karten von den Versicherten oder Einzugsstellen noch vor 31. Dezember 1895 zu erheben.

Die Einzugsstellen, sowie die selbstklebenden Arbeitgeber wollen die 1892 ausgestellten Karten aus ihren Kartenbehältern erheben und an das Bürgermeisteramt abliefern. Soweit noch Marken einzukleben sind, muß dies natürlich vor der Ablieferung geschehen.

3. Jede rechtzeitig eingereichte bezw. sonst zum Umtausch gekommene Karte ist sofort bei der Rückgabe oder spätestens innerhalb einer Woche nach derselben aufzurechnen.

Es ist ganz gleichgültig, ob viel oder wenig Marken eingeklebt sind: Die Karte, wenn sie nur rechtzeitig eingereicht ist, behält ihre Gültigkeit, auch wenn sie nur eine einzige Marke trägt.

Da die **Zeit der Einreichung zum Umtausch**, nicht die Zeit der Aufrechnung, für die Giltigkeit maßgebend ist, so dürfte das Datum der Einreichung der Karte für die Aufrechnung zu verwenden sein.

Quittungskarten, welche bei der Einzugsstelle hinterlegt sind, werden stets so zu behandeln sein, als ob sie rechtzeitig zum Umtausch eingereicht wären.

4. Wenn die Einreichung erst am 1. Januar 1896 oder später erfolgt, und ebenso, wenn der betreffende Versicherte an unbekannten Orten sich befindet, so daß ihm die Aufrechnungsbescheinigung und die neue Karte nicht zugestellt werden kann, so ist die Karte nicht aufzurechnen, in die Karte aber unter der Unterschrift des Bürgermeisteramts eine Notiz einzuschreiben, warum die Aufrechnung unterblieben ist.

Wenn jedoch der Versicherte sich nachträglich meldet und nachweist, daß der rechtzeitige Umtausch ohne sein Verschulden versäumt ist, so ist die Karte der Versicherungsanstalt Baden in Karlsruhe mit dem Antrage zu übersenden, die fortdauernde Gültigkeit anzuerkennen, worauf dann die Aufrechnung erfolgt.

5. Der Versicherte, welcher die Karte abgegeben hat, muß eine neue Karte erhalten, damit die Versicherung je nach den vorliegenden Verhältnissen pflichtig oder freiwillig fortgesetzt werden kann. Die neue Karte hat auf den Namen der Versicherungsanstalt zu lauten, welche auf der abgegebenen Karte genannt ist, und die auf die Nummer der abgegebenen Karte folgende Nummer zu erhalten.

Es macht hiebei keinen Unterschied, ob die abgegebene Karte giltig bleibt oder ungültig geworden ist, ob sie aufgerechnet oder nicht aufgerechnet wird.

6. Diejenigen Versicherten, für welche in den 4 Jahren 1892, 1893, 1894 und 1895 nicht wenigstens 47 Wochen durch Markenklebung oder Krankheiten bezw. Militärdienst anrechnungsfähig geworden sind, sind auf § 32 des Gesetzes aufmerksam zu machen. Es ist den genannten Personen anzuempfehlen, etwaige säumige Arbeitgeber zu bezeichnen, damit von denselben nachträglich die versäumten Beiträge erhoben werden können, oder aber Doppelmarken bis zur Erreichung der nöthigen 47 Wochen einzukleben. Für die Aufrechnung hat das Unterlassen der Nachklebung gar keine Bedeutung. Auch die Karte mit wenigen Marken ist aufzurechnen, wenn sie nur rechtzeitig eingereicht oder vom Vorstand für fortdauernd giltig anerkannt ist.

7. Alle 1892 ausgestellten, aufgerechneten oder nicht aufgerechneten Quittungskarten wollen im Anfang Januar 1896 an die Versicherungsanstalt eingesendet werden.

8. Es wird neuerdings empfohlen, zu prüfen, ob etwa Personen in der Gemeinde vorhanden sind (z. B. Gemeinde-, Kirchen- u. dgl. Bedienstete), welche zwar seit 1. Januar 1891 bezw. 1892 versicherungspflichtig sind, für welche aber bisher Marken nicht oder nicht in hinreichender Zahl entrichtet wurden. Für solche Personen sollten noch vor 31. Dezember 1895 die erforderlichen Karten ausgestellt und die betr. Marken, soweit die Beiträge nach § 137 des Gesetzes noch nicht verjährt sind, nachgeklebt werden. Die Verjährung der Beiträge erfolgt in 4 Jahren. Am 1. October 1895 können und müssen somit z. B. die in der Zeit vom 1. October 1891 bis 1. October 1895 versäumten Beiträge noch nachträglich mit Zwang beigetrieben werden. Es steht auch kein Hinderniß im Wege, am 1. October 1895 eine Karte auszustellen, verwendbar zurück bis zum 1. October 1891.

9. Endlich machen wir darauf aufmerksam, daß bei der jüngsten Kontrole vielfach wahrgenommen worden ist, daß da und dort noch **Karten** im Gebrauch oder wenigstens in den Registraturen der Einzugsstellen, der Gemeindebehörden und der Arbeitgeber vorhanden sind, welche bereits 1891 ausgestellt sind. Solche Karten wollen überall, wo sie sich finden, erhoben und an die Versicherungsanstalt eingesendet werden. Ein Zwang gegen Versicherte zur Abgabe ist natürlich nicht zulässig.

Mannheim, den 7. August 1895.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid. 70334

Bekanntmachung.

Die Gewährung von Beihülfen an bedürftige ehemalige Kriegstheilnehmer aus dem Unteroffizier- u. Mannschaftenstand auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 betreff.

Zu Folge des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 wegen Abänderung des Gesetzes vom 23. Mai 1873, betr. die Gründung und Verwaltung des Reichsinvalidenfonds (Reichs-Ges.-Bl. S. 237) können solchen Personen des Unteroffiziers- und Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine, welche an dem Feldzug von 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Antheil genommen haben und sich **wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterstützungsbedürftiger** Lage befinden, Beihülfen bewilligt werden; die letzteren betragen jährlich 120 Mk. und werden monatlich im Voraus bezahlt; sie unterliegen nicht der Beschlagnahme.

Ausgeschlossen von der Gewährung der Beihülfen sind

a. Personen, welche aus Reichsmitteln gesetzliche Invalidenpensionen oder entsprechende sonstige Zuwendungen beziehen, also insbesondere auch die auf Grund des Allerhöchsten Gnadenerlasses Sr. Majestät des Kaisers vom 22. Juli 1884 schon mit fortlaufenden Unterstützungen bedachten Kriegstheilnehmer;
b. Personen, welche nach ihrer Lebensführung der beabsichtigten Fürsorge als unwürdig anzusehen sind;
c. Personen, welche sich nicht im Besitze des deutschen Indigenats befinden.

Bei gleicher Anwartschaft entscheiden für den Vorzug in nachstehender Reihenfolge in der Regel:

a. Auszeichnung vor dem Feinde,
b. die frühere Feldzugsperiode,
c. das höhere Lebensalter.

Die Bewilligung der Beihülfen erfolgt unter Ausschluß des Rechtswegs im Verwaltungswege, und zwar entscheidet darüber endgiltig das Gr. Ministerium des Innern.

Alle diejenigen ehemaligen Kriegstheilnehmer, welche auf Grund obiger Bestimmungen Anspruch auf Gewährung von Beihülfen erheben wollen, werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche unter Vorlage der in ihrem Besitz befindlichen Militärpapiere — insbesondere des Militärpasses und sonstiger für den Nachweis des Vorhandenseins der persönlichen Voraussetzungen zum Bezug der Beihülfe dienlichen Belege spätestens bis zum 15. August l. Js. bei dem für ihren Wohnort zuständigen Bezirksamt einzureichen oder zu Protokoll zu geben. Die nach dem festgesetzten Zeitpunkt einlaufenden Gesuche haben keine Anwartschaft darauf, bei der erstmaligen Vertheilung der nur in beschränkter Zahl zur Verfügung stehenden Beihülfen berücksichtigt zu werden.

Karlsruhe, den 23. Juli 1895.

Großh. Ministerium des Innern.
A. A.
Schenkel.

(214) No. 290361. Vorstehend bringen wir die Bekanntmachung Gr. Ministeriums des Innern vom 23. Juli 1895 zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 5. August 1895.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid. 70262

Das Placirungsinstitut
W. Hirsch Nachfolger
U 6, 16 Mannheim U 6, 16
empfiehlt bei kostenfreier Vermittelung: Erstche Kinderfräul. Stützen, feines Haushaltungspersonal, sowie Verkäuferinnen, Modistinnen, Buchhalt. 2c. 68657

Handelsregister.

No. 37814. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 70466

Zu O.-Z. 616 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma Gasmotorenfabrik Mannheim in Mannheim. Die Firma ist erloschen und damit auch die Vertretungsbefugniß des Liquidators Karl Becker in Mannheim.

Mannheim, den 5. August 1895.

Gr. Amtsgericht III.
Mittermaier.

Ladung.

No. II. 24,741. Der am 8. Juli 1864 zu Iptingen, Oberamt Vaihingen, geborene Schneider **Johann Christoph Findling**, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert sei. Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts, Abth. VI hierselbst auf:

Samstag, 12. Oktober 1895,
Vormittags 8½ Uhr

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472, Abs. 2 u. 3 Str.-P.-Ordg. von dem Kgl. Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 30. Juli 1895 verurtheilt werden. 70446

Mannheim, 10. August 1895.

Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts.
J. V.
Schweinfurth.

Ladung.

Nr. 24939. Der am 20. März 1864 zu Landau geborene Schuster **Heinrich Sertel** zuletzt wohnhaft in Mannheim z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr I. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert sei. Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts, Abth. VI, hierselbst auf 00000

Samstag, 12. Oktober 1895,
Vormittags 8½ Uhr

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 3 Str.-P.-Ordg. von dem Königl. Bezirks-Kommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 14. Juli 1895 verurtheilt werden.

Mannheim, 10. August 1895.

Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts.
J. V.
Schweinfurt.

Aufgebot.

No. 37334. Auf Antrag des kgl. Försters Nikolaus Trost in Weimar vertreten durch Rechtsanwalt Heeren in Cassel erläßt das Amtsgericht III hier das Aufgebot der beiden Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim 70467

No. 08765 Serie 70 lit. D über 200 Mark.

No. 10726 Serie 70 lit. E über 100 Mark.

Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Freitag, den 21. Juli 1899,
Vorm. 10 Uhr

anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte bei dem Gr. Amtsgerichte III hier anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.

Mannheim, den 29. Juli 1895.

Gerichtsschreiber des Großh.
Amtsgerichts.
Stalf.

Aufgebot.

No. 38008. Auf Antrag der Frau Amalie Leser Wittwe in Mannheim erläßt das Gr. Amtsgericht III hier das Aufgebot des zur Heimzahlung auf 7. Mai 1895 verloosten zu 4% verzinslichen Pfandbriefs der Rheinischen Hypothekenbank

Mannheim Serie 48 E. 554
über 100 Mk.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Freitag, 6. März 1896,
Vorm. 10 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte III hier anberaumten Aufgebots-Termin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Mannheim, 8. August 1895.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Stalf.

Bekanntmachung.

No. 24950. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Stadtkasse vom 13. bis 16 August l. Js. wegen vorzunehmender Reparaturen für das Publikum geschlossen bleibt, daß dagegen während dieser Zeit dringende Zahlungen im Zimmer No. 8 I. Stock des Rathhauses geleistet und in Empfang genommen werden können. 70409

Mannheim, den 8. August 1895.

Der Stadtrath:
Bräunig.

70409 Lemp.

Wer ertheilt Unterricht in der italienischen Sprache? Offerten mit Preisangabe unter Nr. 70429 an die Expedition d. Blattes.

Bekanntmachung.

No. 26768. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. August 1895 das fünfte Sechstel der direkten Steuern (Grund- und Häusersteuer, Besörsterungssteuer, Gewerbe- u. Einkommensteuer) bei der am Wohnsitze des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnehmerei einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Termins hat Mahnung und weitere Betreibung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind. 70254

Mannheim, den 7. August 1895.

Gr. Bad. Finanzamt Mannheim.
Fuchs.

Obst-Versteigerung.

Der Ertrag der städtischen Obstbäume am Rosengartenweg zwischen der Bahn des „Velociped-Club" und dem Altneckar, auf den Rosengarten-Wiesen, an der Seckenheimerstraße, auf dem Rheindamm und der Wiese wird

Donnerstag, 15. August 1895,
Vormittags ½10 Uhr

im „Badner Hof" loosweise versteigert. 70280

Mannheim, den 8. August 1895.

Cultur-Commission.
Bräunig.

Aufforderung.

Die Huldigung pro 1895 betr.

Nr. 24675. Diejenigen badischen Staatsangehörigen, welche am 9. September l. Js., dem Geburtstage Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs, huldigungspflichtig sind, also alle eidesfähigen Staatsbürger, welche bis dahin das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben, sowie solche über dem genannten Alter, welche sich aus irgend einem Grunde mit der Huldigung noch im Rückstande befinden, oder erst seit einem Jahre die Bad. Staatsangehörigkeit erworben haben, werden aufgefordert, binnen 8 Tagen sich zum Eintrag in das Verzeichniß der Huldigungs-Pflichtigen dahier, Rathhaus 3. Stock, anzumelden.

Mannheim, 31. Juli 1895.

Bürgermeisteramt:
Martin.

70190 Lemp.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Michel dahier werden 70452

Dienstag, 13. August 1895,
Nachmittags 2 Uhr

im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:

100 Fl. guten Rothwein,

sowie noch **1 gute Nähmaschine** im Auftrage des Herrn Sommeck dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Mannheim, 12. August 1895.

Gebhardt,
Gerichtsvollzieher, S 1, 15.

Aufzunehmen gesucht

werden von einem Beamten **Mk. 500** gegen Schuldschein auf ca. 1 Jahr bezw. auch gegen Monatsraten v. 50 Mark und 5 pCt. Zinsen.

Gefl. Anerbieten an die Exp. d. Bl. unt. Nr. 70428.

Bekanntmachung.

Betreff:
Entwässerung der städtischen Desinfectionsanstalt Lit. U 3.

No. 1932. Die Entwässerungs- und hiezu erforderlichen Nebenarbeiten sollen auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung einschließlich Material und Arbeit auf Grund der Normal-Preis-Verzeichnisse des Hausentwässerungs-Büreaus und des Hochbauamtes vergeben werden.

Diese Letzteren, die Bedingungen, Maßen-Verzeichnisse und Zeichnungen liegen auf dem Hausentwässerungs-Büreau O 7, 17 Zimmer No. 3 vom Montag, den 12. cr. an zur Einsicht auf.

Die Offerten sind auf vorgeschriebenen Formularen vollständig ausgefertigt, versiegelt und verschlossen bis spätestens

Samstag, 17. August d. J.

an das Bürgermeisteramt, Rathhaus 2. Stock, Zimmer No. 4 mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen und werden in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten alsdann geöffnet.

Der Stadtrath verpflichtet sich weder zur Annahme des niedersten, noch irgend eines der eingelaufenen Anerbieten. 70356

Städtisches
Hausentwässerungs-Büreau.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 13. August d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung:

Spamers vollständiges Conversations-Lexikon, (8 Bände, 1893) 1 Operngucker mit Etui, 1 vollständiges Bett, 1 Eisschrank, 1 Dezimalwaage, eine Ladeneinrichtung. 70427

Mannheim, 11. August 1895.

Lebkuchen,
Gerichtsvollzieher 1. Querstr. 2.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, 13. ds. Mts.,
Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier: 70425

2 Sopha, 1 Kommode, 1 Pfeilerschränkchen, 1 ⊓ Tisch, 1 Schreibtisch gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 11. August 1895.

Maas,
Gerichtsvollzieher, O 1, 15.

Zwangs-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden

Dienstag, 13. August 1895,
Nachmittags 2 Uhr

im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:

1100 Liter
„Haardter Traminer"-Wein

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 70451

Mannheim, 12. August 1895.

Gebhardt,
Gerichtsvollzieher S 1, 15.

Schafweide-Verpachtung.

Am Montag, 19. August d. J.,
Vormittags ½12 Uhr

wird die hiesige Winterschafweide pro 1895/96, welche mit 200 Stück Schafen bezogen werden kann, im Rathhause hier öffentlich verpachtet. 70369

Neckarhausen, 9. August 1895.

Bürgermeisteramt
Zieher.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, 13. August 1895,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 70374

1 Plüschgarnitur (Kanapee und 6 Sessel), 1 eiserne Bettstatt, 1 Wandschränkchen, 1 Tisch, 2 Matratzen, 2 Waschgestelle, 4 Waschzuber, 2 Badwannen, 1 Fahne mit Stange, 1 Balkenwaage, 2 Pulte, 1 Kleidergestell, 1 Flaschenzug mit Seil, 2 eiserne Kessel, 1 eiserner Ofen, 4 Drahtfenster, 4 Winterfenster (1,90 Meter hoch u. 1,08 Meter breit), 1 spanische Wand, 3 Ofenschirme, 3 Lampen, 1 Parthie Porzellangeschirr, Einmachtöpfe, steinerne Töpfe, Illuminationslämpchen, Gurkenfäßchen, 13 eiserne Stangen, 1 Parthie Herren- und Frauenkleider, 43 Herren- und Knabenhemden, 8 Bände Gartenlaube, 1 Wanduhr u. sonst verschiedene Gegenstände im Auftrage gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 10. August 1895.

Ebner,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 13. August ds. Js.,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich in Litera **E 1, 10** (Laden): 70441

1 Ladentheke, 1 Real, 2 Cassetten u. 1 Zahlteller, 2 Tafelwaagen mit Gewichten, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Stehlampe, 1 Kochapparat, 1 Kaffeemühle, 2 Tassen, 2 Teller, 1 Kanne, 1 Casserol, Besen, 1 Wassereimer, 1 doppelarmiger Gaslüstre, 2 Schaufensterglaslampen, 1 Auslageaufsatz, 2 Eiskasten mit 4 Böcken, 1 zweiräderiger Karren, 2 Gläser Caviar, 2½ Fäßchen Sardellen, 1 Rest Lachshäringe, circa 400 Häringe u. 400 Rollmops, 2 Zentner Stockfische, 205 Büchsen Sardinen in Oel, 25 Büchsen Lachsenöl, 8 Büchsen Krebsbutter, 60 Büchsen u. Gläser Anchovis-Pasta, 8 Pfd. Caviar, 1 Topf Kapern, 44 Büchsen Kronenhummer, 47 Büchsen Appetit-Sild, 1 Badezuber, 8 leere Tonnen, 30 versch. alte Körbe, eine große Parthie leere Büchsen im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern

Mannheim, 11. August 1895.

Hibschemberger,
Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

Ludwigshafen.

Wir suchen für den Stadttheil Hemshof eine

Zeitungsträgerin

Expedition des Generalanzeiger Mannheim

Eine Parthie

Malta-Kartoffel,

soweit Vorrath per Pfd. 6 Pf. empfiehlt 70310

J. Schreiber.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert erfülle ich die traurige Pflicht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigst geliebte Gattin

Dora Landgraf

heute Vormittag 10 Uhr nach langem Leiden aber doch ganz unerwartet an einem Herzschlag zu sich zu berufen.

Stuttgart, den 11. August 1895.

Der tieftrauernde Gatte
Dr. Jos. Landgraf
Dozent an der technischen Hochschule.

70457

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung von dem heute Nacht 12 Uhr nach kurzem schweren Leiden erfolgten Ableben unserer lieben Schwester, Schwägerin, Tante, Großtante und Cousine

Fräul. Katharina Held

Privatin.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 10. August 1895.

Statt jeder besonderen Anzeige. 70432

MARCHIVUM

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel 70422

Heinrich Stöckler

heute Nacht 12¼ Uhr, nach langem schwerem Leiden zu sich zu nehmen.

Im Namen der Hinterbliebenen
Marie Stöckler Ww.

Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 8½ Uhr, vom Trauerhause N 4, 21 aus statt.
(Dies statt besonderer Anzeige.)

Acker-Verpachtung.

Nachstehend verzeichnete städtische Aecker werden am **Donnerstag, den 15. August, Vormittags 10 Uhr** im „Badner Hof" in öffentlicher Versteigerung auf neunjährigen Zeitbestand anderweitig verpachtet: 70281

Kleine Quergewann	No. 2—25	im Maaße von	19 Mg.	—	Ctl.	3	Rth.
Lange Rötter	„ 900/1	„ „	„ 1	„ —	„	20	„
Pfeifferswörth	„ 9—21	„ „	„ 13	„ —	„	—	„
11 Sandgewann	„ 1837 a, b, d,	im Maaße von	60 Ar	28 qm.			
Hohwiesen	„ 1—2	im Maaße von	3 Mg.	—	Ctl.	60	Rth.
Bonadies-Insel	„ 1—14	„ „	„ 18	„ —	„	3	67 „
Auspitze	„ 9/10	„ „	„ —	„ —	„	1	10 „
Harlach, Abtheilung A. rechts vom Wege	„ 5968/73	„ „	„ 2	„ —		2	74½ „
do. sog. Teufelsloch	„ 1—10	„ „	„ 10	„ —		1	07 „
Harlach, Abtheilung B. links vom Wege	„ 5979	„ „	„ —	„ —		2	13½ „
Oberhellung bei der Au	„ 1—3	„ „	„ 2	„ —		1	87 „

Mannheim, den 8. August 1895.
Cultur-Commission:
Bräunig.

Conservatorium für Musik
in Mannheim.

Beginn des neuen Schuljahres am 16. September d. J.

Der Unterricht ist sowohl für **Dilletanten**, als zur vollständigen Ausbildung von Künstlern, sowie **Lehrer** und **Lehrerinnen** bestimmt. Die **Opernschule** bildet Stimmbegabte vollständig für die Bühne aus. Zugleich besteht eine Schule für **Anfänger** im **Clavier-, Violin-** und **Violoncellspiel.** Der Unterricht umfasst Chor-, Solo- und dramatischen Gesang, Clavier-, Orgel-, Violin-, Violoncellspiel und Contrabass, sowie alle Blasinstrumente und Harfe. Ensemblespiel für Clavier, Violin und Violoncell, Streichquartett und Orchesterspiel, Tonsatz- und Instrumentationslehre nebst Partiturspiel, Geschichte der Musik, Declamation und Mimik, italienische Sprache. **Anmeldungen können von jetzt an bis zum 15. August** und dann wieder **vom 8. September an täglich bei der Direktion Lit. U 6, 12a, parterre,** erfolgen. Ebendaselbst werden die Statuten und das vollständige Programm der Anstalt ausgegeben.

Mannheim im Juli 1895. 69713

Die Direction des Conservatoriums für Musik
M. Pohl, Musikdirektor.

Medizinalkasse der katholischen Vereine.
G 4, 17.
Anmeldungen täglich. 69829

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. A. Hanser, Arzt
R 1, 4|6.
70496

Saalbau Mannheim.

Erste und vornehmste Specialitäten-Bühne
mit täglicher Vorstellung.

Anfang punkt 8 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.

Letzte Woche: Fräulein Orbassany, dreff. Kakadus.
Letzte Woche: The Dorina Trio, Luftpotpourri.
Letzte Woche: Geschwister Dorrée. Gedächtniß-Künstlerinnen.
Letzte Woche: Mstr. Arelio, Akrobat an hängenden Ketten.

Täglich Auftreten des gesammten übrigen Personals.

Vorverkaufsstellen: Zeitungs-Kiosk, Th. Sohler, Friseur Ott.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1.50, Saal 1.—, Seitenplatz 0,75, Gallerie 0,50. 70460

Täglich Vorstellung. Täglich Vorstellung.
Am 16. August Personalwechsel.
Die Direktion.

Anschluss

der bebauten Grundstücke an die öffentlichen Canäle der Stadt Mannheim
(Hausentwässerungs-Ordnung)
Preis 50 Pfg.
zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei E 6, 2.
Telephon 341.

Oeffentliche Erklärung.

Ich sehe mich veranlaßt, zu erklären, daß mein Vertreter, Herr **German Meyer** in **Mannheim**, ohne meine Einwilligung Inserate und Flugblätter publicirte, in welchen mit **meinen Artikeln** (Kneipp's Kraftsuppenmehl 2c.) zugleich der **Wörishofener Malzkaffee** empfohlen und dabei das Bild — Kneipp's — in widerrechtlicher Weise angebracht wurde.

Herr Prälat Kneipp **hat einzig und allein nur der Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken in München, gestattet,** seinen Namen und sein Bild als Schutzmarke für ihren Malzkaffee zu verwenden und lag es nicht in meiner Absicht, in die der Firma Kathreiner zustehenden Rechte einzugreifen. 70430

Ich bin überzeugt, daß meine

Kraftnährmittel

sich immer mehr einbürgern werden und bitte ein verehrl. Publikum, soweit solches noch keine Probe damit gemacht, sich von der Güte und Preiswürdigkeit meiner Fabrikate, welche in allen besseren Geschäften erhältlich sind, zu überzeugen.

H. Zeiher,
Kraftnährmittelfabrik, Ulm a/D.

Bekanntmachung.

Die Huldigung betr.
(218) Nr. 30680I. Die Bürgermeisterämter und Stabhalterämter des Landbezirks werden beauftragt, ein Verzeichniß demjenigen männlichen Ortseinwohner badischer Staatsangehörigkeit, welche bis zum 9. September l. Js. das 21. Lebensjahr zurücklegen, oder älter sind, den Huldigungseid noch nicht geleistet haben und überhaupt eidesfähig sind, aufzustellen und den Huldigungspflichtigen zu eröffnen, daß sie am 70459
Montag, 9. September l. Js., Vormittags ½8 Uhr
sich zur Ableistung des Huldigungseides im Zeughaussaale C 5, 1 einzufinden haben.

Die mit der Beurkundung über gehörige Ladung versehenen Verzeichnisse sind längstens bis zum 20. ds. Mts. hierher einzusenden.

Mannheim, den 1. August 1895.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 13. Aug. d. Js., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 1 Ladentheke, 1 Flaschengestell, 1 Petroleumapparat, 1 Waage m. Gewicht, 1 Schreibpult, 1 Büchergestell, 2 Auslagegestelle, 1 Copirpresse, 1 Amerikanerstuhl, 3 Kleiderschränke, 3 Kommode, 2 Sopha, 2 Regulateure, Tische u. Stühle, Spiegel und Bilder, 1 Eisschrank, 17 Bände Meyers Conversationslexikon, 1 Faß Kirschwasser, 25 Flaschen Liqueure, 2 Sekretäre, 1 Nähmaschine, 1 Waschmaschine, 11 Grabsteine, 90 Stück versch. Steine, 1 Bauhütte mit Thor u. Umfassung und sonst Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 11 Aug. 1895.
Keller,
Gerichtsvollzieher-Stellvertreter,
C 4, 21. 70444

Gewerbe- & Industrie-Verein

Schuhmachermeister-Vereinigung.
Montag, den 12. August, Abends ½9 Uhr
im Lokal (Casino, 3. Stock).

Versammlung.

1. Kölner Bundestag.
2. Verschiedenes. 70433

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Ia. Rothwein,
eigenes Gewächs, anerkannte Qualit., gut ausgebaut, kräftig, milde, frei v. flüchtig. Säure. — Kein gewöhnl. dünner mit Ital. verschnittener Portug. — Auf Wunsch mit Garantie, billig pr. Ltr. 50—80 Pfg. od. pr. Flasche von 60 an, nur an prima Kunden, bess. Private — wenn möglich um dauernd zu bedienen — direct im Kleinen abzusetzen gesucht. Proben z. Verfügung. Erste Anfragen erbeten sub **Q. 62042b** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 70437

Prima Helgoländer
Schellfische
Cabliau, Backschollen
heute frisch eintreffend. 70461
Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Teleph. 488.

Freireligiöse Gemeinde Mannheim.

Programm
zur Feier des
fünfzigjährigen Bestehens
der Gemeinde.

Samstag, 17. August:

Abends ½9 **Uhr:** Gesellige Zusammenkunft im Garten des Badner Hofes.

Sonntag, 18. August:

Vormittags 8¼ **Uhr:** (Abfahrt Feudenheimer Bahnpunkt 8 Uhr) Gedächtnißfeier am Grabe **Valentin Streubers,** des Gründers der Gemeinde, Rede, gehalten von Herrn **Prediger Scholl.**

Vormittags 10 **Uhr:** Festvortrag von Herrn **Prediger Schneider** im Casino-Saal.

Nachmittags 1 Uhr: **Festessen** im Badner Hof.

Einzeichnungslisten liegen auf bei den Herren: Prediger Schneider, Dammstr. 7, Aug. Dreesbach, U 1, 9, Hans Eichelsdörfer, T 5, 14, Bernh. Foshag, Schwetzingerstraße 74, Hermann Barber, N 2, 9¼.

Nachmittags 4 Uhr:

Festbankett

laut besonderem Programm in sämmtlichen Räumen des Badner Hofes.

Montag, 19. August:

Vormittags 10 **Uhr: Festfahrt** auf dem Rhein zu welcher Karten à **50 Pfg.** bei obengenannten Stellen zu erhalten sind.

Unter Bezugnahme auf die den Mitgliedern und Freunden unserer Gemeinde zugegangene specielle Einladung ersuchen wir um zahlreichen Besuch. 70411

Der Vorstand der freireligiösen Gemeinde.

Möbel-Lager
Möbel, neu und gebraucht, in bestem Zustande zu staunend billigen Preisen. Vollständ. Betten von 55 M. an. Schränke, Sitzmöbel, Nähmaschinen, Eisschränke, versch. Geschäftseinrichtungen bei **Jos. J. Pollatschek,** J 2, 7.

Es wird fortwährend
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen und prompt und billig besorgt. 33863
Q 5, 19 parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Strickarbeiten
aller Art 61311
werden rasch u. billigst ausgeführt
L. Schäfer
Maschinenstrickerei, J 2, 7, III.

Im Nähen, Kleidermachen
empfiehlt sich bei bester u. billigster Bedienung Frau **Lina Ritter,** Dammstr. 12, III. Stock. 69258

Eine reinliche Frau wird zum Ladenputzen für Samstags gesucht. D 2, 9, 1 Tr. 70462

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen 70458
Knaben
zeigen ergebenst an
Wilhelm Meuthen u. Frau.
Mannheim, 11. Aug. 1895.

Maltakartoffeln
so lange Vorrath
per Pfd. 6 Pfg.
Neue Bismarckhäringe
Neuen Rollmops
Neue Sardinen
Neue Vollhäringe
Neue Salzgurken
Neues Sauerkraut
etc. etc.
empfiehlt 70419
Carl Weber, G 8, 5.
Telephon 862.

Eine saubere Frau geht Waschen und Putzen. N 4, 3, 2 Tr. 70463

Prima Frührosen-Kartoffeln per Centner Mk. 3.50 frei ins Haus. 70295 F 3, 12½, parterre.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung und billiger Berechnung prompt besorgt. 68629
E 5, 6 dritter Stock.

Ankauf

Ein gut rentables
Wohnhaus
im Preise von ca. M. 60—70000 Mk. bei hoher Anzahlung zu **kaufen** gesucht. Offerten unt. E. 70410 an die Exped. d. Bl.

Ein guter Rattenfänger zu kaufen gesucht. H 10, 13. 70256

Verkauf

Alle Herren
redegewandt und mit größerem Bekanntenkreis 70434
können
durch Uebernahme der Agentur einer alten gut eingeführten Lebens-Versicherungs-Ges. nebenher
viel Geld verdienen.
Bei eifriger Thätigkeit nach Wunsch feste Anstellung mit einem Monatsgehalt von mindestens M. 120. Näheres unter **J. S. 587** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a/M.**

Bäckerei-Verkauf.
In prima Lage hier wird Krankheits halber eine **Bäckerei** unter sehr günstiger Bedingung verkauft. In diesem Geschäft wird täglich dreimal Brod und für 40—45 M. Brödchen gebacken.
Offerten an die Expedition d. Blattes unter Nr. 69665.

Salon-Pianino,
besseres Fabrikat, neu, in Ton und Ausstattung sehr schön, preiswerth abzugeben. 68553
F 8, 15, 2. Stock, rechts.

Elegante 69526
Zimmer-Einrichtung,
schwarzes Holz mit rothem Bezug, zu verkaufen. **O 7, 9, 2. Stock.**

2 Bettladen mit Rost, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Chiffonnier, 1 vollst. Bett bill. zu v. Näh. O 6, 2, part., rechts. 70177

Neue Handwagen von 20 M. an zu verkaufen. 70440
Feickert, 11, Querstr. 34.

Speisezimmer-Einrichtung,
vorzüglich erhalten, Eichenholz, bestehend in 1 großen Buffet, 1 Ausziehtisch, 12 Stühle, 1 Silberschränkchen **außergewöhnlich billig** abzugeben. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. 69529

Guterhaltener, leichter, einspänniger **Bordwagen** zu v. 70282
Neckargärten, Mittelstr. 117.

Weinfässer
neu u. gebraucht, in allen Größen billig zu verkaufen.
70101 U 3, 17, 3. Stock.

Alle Sorten Schränke, Tische, Bettladen, Stühle und Verschiedenes billig abzugeben.
Abschlagszahlungen gestattet.
69683 J 7, 9.

Stellen finden

Generalagentur-Gesuch.
Eine angesehene deutsche Viehversicherungsgesellschaft sucht tüchtige **Generalvertreter u. Hauptagenten** gegen hohe Provision. Solche, welche eine Hagelversicherungsgesellschaft vertreten, erhalten den Vorzug.
Gefl. Offerten unter Nr. 70431 an die Expedition ds. Bl.

Für ein Manufacturwaarengeschäft en gros suche ich per sofort einen **Commis** u. einen **Lehrling.**
E. Süß jr.

Für größere Nebenbahnen wird ein im Eisenbahnbau erfahrener, speciell mit Vorarbeiten durchaus vertrauter, geprüfter badischer 70435
Geometer
zum möglichst baldigen Antritt gesucht.
Meldungen unter Beifügung von Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind unter **R. 2247** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe** zu richten.

Unfall-Versicherung.
Nebenverdienst
für Inspections- und Versicherungsbeamte. Hohe einmalige Provision für gute Einzelversicherungen (Arbeiter-Risiken ausgeschlossen). Strengste Discretion zugesichert. Offerten unter Nr. 70418 an die Exped. d. Bl. erbeten. 70418

MARCHIVUM

Gut eingeführte
Unfallversicherung
sucht tüchtige **Agenten.** Offerten unter W. 70404 an die Expedition d. Blattes.

Tücht. Schlosser auf Eisenconstruktion gesucht. Nur geübte Nieter werden angenommen.
70391 H 10, 26.

Tüchtiger **Bauschlosser** ges.
70304 **J 6, 13.**

Ein selbstständiger **Bauspengler** gesucht. T 1, 9. 70341

Kutscher.
Ein zuverlässiger **Dr. Kutscher** gesucht. E 5, 14. 70291

Ein tüchtiger **Bauschlosser** gesucht. **G 6, 21.** 70365

Eine **Krankenpflegerin** für eine alte Frau sofort gesucht.
70289 L 14, 13, parterre.
Vorsprechen zwischen 1½—2 Uhr.

Eine **Köchin** sofort gesucht.
70350 **D 6, 2.**

Für alleinsteh. Herrn (Arzt) wird gegen freie Wohnung eine ruhige anständ. Familie gesucht.
Off. unt. **Z. Nr. 70389** an die Exped. ds. Bl.

Ein tüchtiges **Mädchen**, das gut bürgerlich kochen kann und häusliche Arbeit verrichtet, wird sogleich gesucht. 70114
Näheres **B 7, 5, 2. Stock.**

Ein **Mädchen** tagsüber ges.
70412 **U 1, 9¼, 3. St.**

Gesucht ein williges **Mädchen** von Auswärts zu 1 Dame, sowie Mädchen für Wirthschaft.
70449 **Frau Bokardt,** S 1, 11.

Stellen suchen

Begriffsfähiger, **arbeitssamer** 25jähr. Mann, verh., prot. Conf., **sucht Arbeit,** weil außer Arbeit. Derselbe ist auch im Schreiben bewandert und Stadtkundig.
Näheres Expedition ds. Blattes zu hinterlassen. 70456

Ein junger **Mann** Anfang der 20er, mit guter Handschrift sucht bei sehr bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem Bureau als Schreiber. Gefl. Off. erbet. unt. Chiffre 69450 an die Exp. d. Bl.

Ein erfahrener **Comptoirist** hat täglich einige Stunden zur Verfügung und bittet Offerten unt. **A. B. 68828** an die Exp. d. Bl. zu richten. 68828

Für Damen.
Eine tüchtige **Kleidermacherin,** welche nach neuestem, verbessertem Pariser und Wiener Schnitt Zuschneidet, nimmt noch Kunden an, n und außer dem Hause.
Näheres **T 4, 24.** 70309

Mädchen für Küche und Zimmerarbeit suchen sof. Stelle.
70450 **Frau Bokardt, S 1, 11.**

Lehrlinggesuche

Lehrling gesucht.
Sohn ordentlicher Eltern.
Herm. Klebusch,
70424 Hofphotograph.

Lehrlingsgesuch.
Ein braver junger Mann mit guter Schulbildung aus angesehener Familie wird bei uns in die Lehre aufgenommen. 70426
J. M. Back & Cie.

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht in ein hiesiges Agentur- und Speditions-Geschäft. Näheres in der Exped. d. Bl. 68893

Schlosserlehrling sof. gesucht Q 4, 7. 69126

Miethgesuche

Kleine Parterre-Wohnung für Viktualienhandlung geeignet, zu miethen ges. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 69230 an die Exped. ds. Bl.

Ein fein **möblirtes** und ein **unmöblirtes Zimmer** in besserer Lage von einem Herrn per 1. September gesucht. Off. unter **E. S.** Nr. 70302 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Auf d. 1. Okt. wird ein freundlich möblirtes Zimmer in der Nähe des Stadtparks gesucht bei einer gediegenen Familie, die nur einen Miether aufnimmt. Gegen gute Bezahlung ist Mittagstisch erwünscht, aber **nicht Bedingung.**
Offerten unter M. Z. No. 70388 an die Expedition dsr. Zeitung.

Gesucht
von einem jungen Ehepaar eine hübsche Wohnung, **3 Zim., Küche** und Zubeh. per 1. Oktbr. Gefl. Offerten unter Nr. 70118 vermittelt die Expedition ds. Ztg.

In der Nähe des Lindenhofes sof. ein möbl. **Zimmer** m. ganzer **Pension** gesucht. Off. m. Preisangabe gefl. unt Chiffre C. K No. 70406 an die Exp. ds. Bl.

Wohnung von 3 Zimmern mit Küche per 1. Oktob. a. c., eventl. auch früher, von ruh. kinderlosen Eheleuten zu mieth. gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 70417 an die Expedition d. Blattes.

Möblirtes Zimmer
mit Mittagstisch, in ruhiger Straße und ruhigem Hause, zum 1. Sept. zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe befördert unter No. 70445 die Exped. dss. Bl.

Magazine

C 8, 8 großes **Magazin** mit **Comptoir** u. Keller zu vermiethen. 70144

Schöner Weinkeller
zu vermiethen. 68963
Näheres D 7, 16. 3. Stock.

Ein an **ausgezeichneter Lage** in **Mannheim** gelegenes **Grundstück** von **2 Hectaren,** am **Wasser gelegen,** mit **Geleiseverbindung,** ist Umstände halber zu übertragen. In den vorhandenen Gebäulichkeiten wurde früher ein Fabrikationsgeschäft betrieben. **Dampfkessel** und **Kamine** sind **vorhanden.** Offerten sind an Haasenstein & Vogler **A.-G. Mannheim sub. S. 62045b** zu richten. 70439

Läden

C 1, 16 Eckhaus, schöner großer **Laden zu vermiethen.** 69447
Näheres C 1, 16, parterre.

E 1, 12 3 helle Parterrezim. im Seitenbau für Bureau, Magazin oder Werkstätte geeignet, zu verm. 67714

L 4, 11 gut gehender Friseurladen zu verm.
Näh. Hinterhaus, part. 70006

O 4, 17 **Kunststraße,** große helle Werkstätte, auch als Lagerraum mit Comptoir, mit oder ohne Wohn. z. v. 68821

Große Bureauräumlichkeiten mit Kassengewölbe sofort beziehbar zu verm. 70066
Näheres Q 2, 5.

Großer Laden mit Parterreräumen event. große Kellerräume in bester Lage zu verm. Näheres **E 2, 8.** 69833

Laden
mit Wohnung preiswerth zu v. Näh. U 2, 2, 2 Treppen. 69988

Zu vermiethen:
Laden mit Wohnung, mitten der Schwetzingerstraße, geeignet zu jedem Geschäfte, am besten für ein Reste-Geschäft. Näheres bei **Victor Bauer,** Schwetzingerstraße Nr. 70c. 70121

Ladenlokal,
sehr hell und geräumig, mit kleinem **Magazin,** in bester Geschäftslage der Stadt, zu Detail- und Engros-Geschäft sehr geeignet mit oder ohne Wohnung per sofort zu vermiethen. 68449
Näh. **D 2, 14,** Velocipedladen.

Geräum. **Laden** mit Wohn. zu verm. Näh. O 4, 7, 1. St. 67862

In Heidelberg
Laden in bester Geschäftslage zu vermiethen. 70156
Auskunft ertheilt die Expedition.

Zu vermiethen

A 2, 4 kl. Part.-Wohnung zu vermiethen. 70110

A 6, 8 dem Park gegenüber, für Familien, die ruhig zu wohnen wünschen, 3. Stock: 8 Zimmer, Badezimmer feinst ausgestattet, nebst 2 Zim. im 4. Stock u. Zubeh. per sofort zu vermiethen. 70271

A 6, 9 2. Stock, 7 Zimmer, Küche, Speisekam. u. Zubehör per sofort zu verm.
Näh. zu erfragen **O 7, 10b,** Comptoir im Hofe. 70067

A 6, 10 4. St., gegenüber dem Stadtpark, 6 gr. Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, aufs eleganteste ausgestattet, per Aug.-Sept. preiswerth zu verm. 69301

B 5, 3 3—4 schöne Zim. ohne Küche, zus. oder geth. zu verm. Näh. 2. St. 69652

B 5, 11 3. Stock, 5 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 70272
Näheres F 8, 10, 2. Stock.

B 6, 7 2 Zim. u. Küche auf 1. Aug. z. v. 67751

B 6, 8 2. St., 1 frdl. Wohn. (3 Zim. mit Zub.) pr. 1. Sept. zu v. Näh. parterre. 70136

B 6, 20 3. Stock, ist **eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, nebst 2 Mansarden und 2 Abtheilungen Keller zu v.** 69686
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

C 4, 14 der ganze 2. Stock, 5—7 Zim., Küche, großer Keller, Mansarden 2c. ganz oder getheilt per 1. Sept oder später zu vermiethen.
Näh. daselbst, part. 69960

C 8, 8 3. St., 7 Zimmer nebst Zubehör, ebendaselbst **Parterre Comptoir** und Geschäftskeller zu v. 70143

D 5, 15 Zeughauspl., 2. u. 3. Stock sofort beziehbar zu vermiethen. 69428

E 3, 1 Planken, 2. Stock (vollständig neu hergerichtet), bestehend aus 7 Zimmern nebst 2 Magdzimmer und Keller.
Näheres bei Herrn M. Herzberger, E 3, 17, im Laden. 69856

E 5, 10|11 eine kleine Wohnung zu vermiethen. 70450

E 7, 25 3. St., 9 Zimmer, Badezim., Küche u. Zubehör zu verm.
Näh. zu erfragen **O 7, 10b,** Comptoir im Hofe. 68647

E 8, 12a 2 St., 3 Zim., Küche u. Keller pr. 1. Sept. zu vermiethen. 69705

F 1, 3, Breitestraße.
Der 2. Stock, schöne, neu hergerichtete Wohnung, bestehend aus 6—8 Zimmern, mit großem Balkon, Küche u. Badezim., gleich od. später **preiswerth** zu verm. Die Wohnung liegt im Mittelpunkt der Stadt und ist deshalb auch für Geschäftszwecke sehr geeignet.
Näh. im Hause 3. St bei Herrn Föhner oder B 6, 1, 2. St. bei Frau Ph. Lehmann. 70122

F 1, 8 2 Zim. u. Küche im 4. Stock, an ruh. Leute ohne Kinder, per sogl. z. v. 70390

F 5, 19 3. Stock, 3 Zim. u. Küche zu v. 70020

F 7, 14 Hochpart., 5 Zim., Küche u. Zubeh. bis Oktober an Leute ohne Kinder zu vermiethen. 70071

G 6, 2 1 kleine Wohnung zu vermiethen. 70174

G 7, 17b Luisenring, 4. Stock, Wohnung, bestehend aus vier Zimmer, Küche u. Keller.
Näheres bei Melch. Bankhardt im Hause. 69857

G 8, 13 2. Stock, 3 Zim., Küche und Zubehör beziehbar zu verm. 70148

H 7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmer, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm.
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5. 70130

H 7, 26 1 gr. Zim. z. Aufbewahr. v. Möbeln (nicht zum Wohnen) z. v. 69799

H 7, 27 2. Stock, Wohnung, bestehend in 7 Zimmer, Küche u. Keller pr. September zu vermiethen. Näheres bei 69371
Friedmann & Häusler, D 7, 7.

H 8, 22|23 2 schöne Wohn., 4 Zim., Küche und Zubehör pr. sofort oder 15. August zu verm. 70070
Näheres **H 8, 22,** 2. Stock.

H 10, 27 2 Zim. u. Küche z. v. 70119

J 1, 3 kleine Wohn. an ruh. Leute zu verm. 69128

J 7, 10 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. Sept. zu verm. 69657

J 7, 25 2 Zim. und Küche zu verm. 70180
Näh. **F 5, 15,** Laden.

K 1, 7 4. St., 3 gr. Z., Alkov, Küche u. Zub. p. 1. Okt. an ruh. Leute zu v. 68791

K 1, 8 1 Mans.-Wohnung, 3 Zim. und Küche mit Glasabschl. u. Kellerraum zu v.
Näheres 2. Stock. 69986

K 1, 15 1 Wohnung, 4 Zim., Küche per 1. Sept. zu verm. Näheres parterre. 70275

K 2, 3 der unt. St., 3. Zim. u. Küche als Laden oder Wohn. pr. sof. oder später z. verm.
Näh. 2. Stock. 69525

K 2, 17 Ringstr., 3 Zim., Küche und Zubehör per Sept. zu vermiethen. 70173
Näheres 2. Stock, rechts.

K 2, 21 1. Stock, 5 Zimmer und Zubehör per sofort zu vermiethen. 70065

K 3, 5 2. Stock, 4 Zim., Küche verm. Näheres parterre. 70139

K 4, 4 3. St., 6 Zim., Küche, Magdzim. 2c. billig zu vermiethen. Näh. Part. 69632

K 4, 9
2. Stock, schöne Wohnung, 3 große Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermiethen. 70135

K 4, 16 1 Zimmer zu vermiethen. 70277

K 4, 25 Mehrere kl. Wohn. u. 1 einzelnes Zimmer zu vermiethen. 69935

L 2, 4 3 Zim. u. Küche im Seitenbau z. v. 69862

L 4, 5 Parterre, 2 Zim. u. Küche, auch für Bureau geeignet, zu verm. 70276

L 4, 11 1 Zim. u. Küche an ruh. Leute z. v. 70007

L 6, 7 3. St., 2 Zimmer u. Küche z. v. 70142

L 10, 6 3. Stock, elegante Wohn. von 9 Zim. u. allem Zubeh. zu verm. 68815

L 11, 28a 2. Stock, 5 Zim. u. Zubeh. zu verm.
Näheres part. 70133

L 12, 10 Bismarckstraße
schöne Wohnungen, 1 Laden mit Wohnung und Souterrain, auch für Büreau geeignet, sofort zu vermiethen. 69249

L 13, 12b 3. St., 5 Zim. u. Zubehör per 1. Okt. zu vermiethen. 69653

L 18 **Thoräckerstr. 7,** 3 Zim., Küche nebst Zub. im 1. od. 2. Stock sof. od. später zu v. 70049

L 18, 10 3. St., 4 sch. Zim. mit Balkon, Küche u. Magdzim. per 1. Okt. zu verm.
Näheres Eckladen. 69813

M 2, 13 3. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. Näheres 2. St. 70132

M 4, 4 schöne Parterrewohn. 3 od. 4 Zim. m. Küche, Keller u. Kammer z. v. 70064

M 4, 10 3. St., 4 Zim. u. Küche b. 12. Sept. z. v. 69595

M 5, 1 4. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. 70181

M 5, 5 3. St., 1 Zim. a. d. Straße geh. zu verm.
Näheres 3. Stock. 69783

M 8, Schwetzingerstraße 5, schöner 3. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör zu v. 70268

N 3, 7|8 **elegante Wohnung,** 5 Zimmer (davon 4 nach der Straße), Küche, Magdz., Garderobe oder Badez., alles ineinandergeh. u. abgeschl., 1 Treppe hoch, vollst. ruhig, 1100 Mk., zu verm. 70274

N 4, 22 3. St., schöne Eckwohnung, 5 Zim. u. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Ebendaselbst 2 Part.-Zimmer als Bureau geeignet. 69022

O 2, 10 2. Stock, schöne Wohn., 8 Zim., Küche, Kammern u. Kellerräume, für Aerzte, Rechtsanwälte geeignet, per Sept./Okt. zu verm. 70069
Näheres zu erfr. B 7, 12, part.

O 4, 17 2. St., 5 Zimmer u. Zubehör zu v. 68822

O 5, 1 Hth., 3 Zim. u. Küche z. v. Näh. Wirthschaft. 70288

P 3, 9 1 kleine Wohnung zu vermiethen. 70288

P 4, 1 3. Stock, 5 Zim. nebst Zubeh. z. v. 69832

P 4, 8 2. St., Eckwohn., 4 Zimmer mit Zubehör, zu vermiethen. 69211

Q 2, 16 2. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zub. pr. Anfang September zu verm. Preis M. 460. 70153

Q 7, 12a **2. St., schöne Wohnung m. Gartenaussicht, 6 Zimmer, Badezimmer 2c., per sofort zu vermiethen.** 70068
Näh. Comptoir, parterre.

Q 7, 14a 3. Stock zu v. Näh. parterre. 70011

Q 7, 18 2 St. Hthe., 2 Zim. u. Küche zu v. 70150

R 1, 14 Hälfte 2. Stock, 4—5 Zimmer, Küche 2c. 2c. zu verm. Näh. 2. St., rechts. 69677

R 1, 15 4. Stock, eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zim., 2 Mansard. u. Zubeh. p. 1. Oktober z. verm. 69610

R 4, 2 2 Zim. u. Küche zu verm. 70012

S 1, 15 2. u. 3. St., abgeschl. Wohn., 4 Zim., Küche 2c. an ruh. Fam. z. v. 69842

S 3, 2 i. d. Nähe des Marktes, 2 Zim. u. Küche auf 1. Sept. zu verm. 70145

S 3, 2 3. St., 4 Zimmer u. Küche zu v. 69790

S 4, 13 3 große Zimmer u. Küche zu vermiethen.
Näheres Laden. 69982

S 6, 2 4. St., abgeschl. Wohn. v. 3 Zim., Küche, Magdkammer pr. 1. Okt. zu v. 69794

U 1, 6a Shau., 2 Zim., Küche u. Keller zu v. 70154

U 1, 18 sch. Wohn., 2 Zim., Küche u. Zub. zu v.
Näheres 2. Stock. 70008

U 3, 16 Ringstraße, 4. St., 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 70072
Näheres K 4, 12, 2. Stock.

U 5, 11 2. St., 4 Zimmer u. Küche z. vermiethen.
Näheres parterre. 69649

U 5, 19 part., 2 große Zim., Küche u. Zub. zu v.
Näh. U 6, 11, part. 70140

U 6, 12|12a **(Friedrichsring), eleg. Wohnungen, je 7 Zimmer, Küche, Badez., Magdk. 2c., fern. im Souterrain Bureau- u. Lagerräumlichkeiten 2c. per sofort zu verm.** 67859
Näheres U 6, 14 (Bureau).

U 6, 16 Souterrain, 2 Zim., Küche mit Zubehör zu v. Näh. U 6, 19. 69814

U 6, 26 part., 3 Zim. Küche u. Zub pr. 1 Okt. zu verm. Näh. 2 St. 69905

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche Seitenb., ebendas. ein leeres Mansardenzimmer zu verm. Näh. 2. Stock vorn. 67526

U 6, 29 3 Zim. und Küche, sch. abgeschl. Wohn., das. auch 1 Magazin od. 1 weit. Zim. z. v. Näh. part 67753

Rheindammstr. 13, 2. St.,
2 sch. Zim. u. Küche z. v. 70017

Verlängerte Rheinstraße.
Eine hochelegante **Parterre-Wohnung,** 5 Zimmer, Küche, Badez. u. Zub. pr. sof. od. später zu v. Näh. Emil Klein, Agent, T 1, 3. 70311

Mittelstraße 67—69, Kaisergarten 2. St., freundl. Wohnung mit Balkon, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, Waschküche u. Mansardenzim. pr. 1. Okt. z. v. Näh. daselbst 1. St. od. H 10, 20. 69659

Zwei Wohnungen im 4. Stock, besteh. aus je 2 Zim. mit Küche und Kellergelaß in der Nähe des Hauptbahnhofes preisw. p. 1. Oct. zu verm. Näh. im Verlag. 69907

Neckarstr., 2 Zim. und Küche (Hochpart.), 1 Zimmer u. Küche (Mans.-Wohn.) an ruhige, mögl. kinderl. Leute, billig zu v. Näh. bei Friseur **Adrian,** U 1, 4. 70290

Fein ausgestatteter 2. od. 3. St., 5 Zimmer u. all. Zubehör im Villenviertel per 1. Oktober zu v. Näheres zu erfragen L 12, 9a, 3. Stock. 70414

4—12 Mark
1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 70128
Traiteurstr. Nr. 8—10.
Schwetzingerstr. rechts.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei **J. Doll,** Kirchendiener, 15, Querstraße 21. 70129

1 Zim. und Küche zu verm.
Näh. **S 4, 20,** 2. St. 69990

Schwetzingerstraße Nr. 84, zwei Zimmer und Küche, Keller, Speicher 2c. an ruhige Leute zu vermiethen. 69655

Gontardstr. Nr. 24, mehrere Wohnungen mit 2 Zimmer und Küche zu verm. 69806

Parterrewohnung, 2 Zimmer u. Küche, pr. sof. zu vermiethen.
Näheres **A 2, 2.** 69798

Bahnhofplatz 3,
3 Treppen, Wohnung von 5 Zim., Mansarde, Keller sofort oder später zu vermiethen. 69692
Näheres 1 Treppe hoch.

Ring- und Rheinstr., eleg. Wohnungen, 6—8 Zimmer und Zubeh. z. v. Näh. G 8, 29. 69395

Möbl. Zimmer

B 6, 8 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. Näh. part. 70137

B 6, 20 parterre, ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. 69825

C 4, 20 2 Trepp., rechts, gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension per sofort zu vermiethen. 65106

D 3, 11 1|4 Fruchtmarkt, sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 oder 2 Herren (auch getheilt), billig zu v. 70416

D 4, 7 1 möbl. Zim. an 1 Hrn. pr. sof. zu v. 70284

D 4, 9 2. St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 69706

D 6, 2 1 möbl. Zimmer mit 2 Betten sogleich zu vermiethen. 70348

D 6, 2 2. St., 1 gut möbl. Zimmer bis 1. Okt. zu vermiethen. 70349

D 6, 9|11 2 Tr., 1 g. möbl. Zim. a. d. Str. geh., sofort zu verm. 70251

D 6, 19 4. St., möbl. Zim. zu verm. 69987

E 4, 1 3 Tr., ein fein möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 69605

F 4, 5 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 69798

F 5, 3 3. St., möbl. Zim. mit 1—2 Bett. an 1 Frl. od. Herrn sof. od. spät. zu v. 70165

F 6, 7 2. Stock, möbl. Zim. für ordentl. Arbeiter zu vermiethen. 69559

F 7, 16 ein gut möbl. Zim., 2. St., auf die Straße gehend, per sof. zu verm. 70228

G 3, 6 2. Stock, gut möbl. Zimmer zu v. 70418

G 5, 9 1 schön möblirtes Zimmer zu verm. Zu erfragen im Laden. 70420

G 7, 1a 3. Stock, 1 möbl. Eckzimmer zu v. 69647

G 7, 1b 3. St., 2 neu möbl. Zim. zu v. 69821

G 7, 1c 2. St., 1 möbl. Zim. zu v. N. part. 69648

H 7, 31 2. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 70047

H 8, 38.
Ein elegant möbl. Zimmer zu v.
Näheres 2. Stock. 70128

H 9, 25 3. Tr., gut möbl. Zimmer event. mit Pension, per sofort z. v. 69029

J 7, 24 2. Stock, möbl. Zim. mit 2 Betten m. od. ohne Pens. sof. bill. zu v. 69701

K 1, 20 einfach möbl. Part.-Zim. zu v. 69554

K 2, 4 3. St., ein schönes, freundliches, möbl. Zim. zu verm. 69598

K 3, 21 2 schön möbl. Zim. sof. zu verm.
Näheres parterre. 70115

K 9, 15 1 neu möbl. Zim. bei einer französ. Familie sofort oder später zu vermiethen. 70138

L 2, 4 zwei schön möblierte Zim., auf die Straße, an 1 Herrn zu verm. 69861

L 13, 12b parterre, Nähe des Bahnhofes, schön möbl. Zim. pr. sof. zu verm. 69872

L 14, 5a 1. Etage, 1 elegant möbl. Zimm. sofort zu vermiethen. 69451

M 5, 2 3. St., 1 schön möbl. Zimmer zu v. 69830
Näheres 3. Stock, rechts.

M 5, 11 2. Stock, Nähe des Schlosses, ein gut möbl. Zim. zu verm. 70388

N 2, 11 2. St., 3 gut möblirte Zimmer, zus. od. geth. per sof. zu vermiethen. 68684

N 3, 2 Gut möbl. Zimmer sofort zu v. 70042

N 4, 18 2. Stock, möbl. Zim. zu verm. 70231

N 6, 6 1 möbl. Z. m. Pens. z. v. 2 Näh. 2. Stock. 70287

O 5, 1 ein schönes, möbl. Eckzimmer zu vermiethen.
Näheres Wirthschaft. 70286

O 6, 5 Heidelbergerstr., eine Treppe hoch, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 70447

O 7, 21 3. St., 1 groß. schön möbl. Zim. z. v. 70131

P 2, 8 Ein schön möbl. Zim. 2. St. mit sep. Eing. z. vm. Zu erfr. 3. St. 70298

P 3, 12 2. Stock, schön möbl. Zim. zu v. 68969

P 4, 2 1 schön möbl. Zim. an 1 bess. Hrn. z. v.
Näh. Weinrestaurant. 66812

P 5, 15|16 1 Tr. lks., 1 schön möbl. Zimmer mit Pension sofort zu verm. 70367

Q 7, 14a ein gut möblirtes Part.-Zim. zu v.
Näheres parterre. 70010

R 7, 10 1 Tr., ein schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, sofort zu v. 70269

S 1, 1 schön möbl. Zim. a. d. breite Str. m. sep. Eing. an 1 Herrn od. anst. Frl. sofort zu vm. 69679

S 3, 1 3 Tr., großes f. möbl. Zim. zu verm. 68522

S 4, 13 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. Näh Laden. 69980

T 2, 21 2. St., 2 sch. möbl. Zim. (Wohn- und Schlafzimmer) an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 70284

U 1, 6 3 Tr. h., 1 gut möbl. Zimmer für M. 14 zu verm., eventl. mit Pension. 69888

Q 5, 15 **1 schön möbl. Zimmer bis 1. September zu verm.** 69848

Q 5, 19 möbl. Zimmer auf die Straße gehend, mit sep. Eing., sofort zu verm. Preis 12 Mk. 69107

S 4, 13 3. St., 1 h. möbl. Zim. sof. bill. zu v. 70052

U 1, 9 1|4 gut möbl. Zim. mit sep. Eing. zu v. 69981

U 5, 21 2. St., hübsch möbl. Zim. zu v. 69818

Schwetzingerstr. 14a, 3. Stock, vis-à-vis der Louisenschule, gut möbl. Zimmer sof. zu v. 69569

Tattersallstraße 22, 3. St., freundl. möbl. Zimmer sofort preiswerth zu verm. 69817

(Schlafstellen.)

H 7, 5b 3. St., 1 Schlafstelle zu verm. 69694

H 10, 26 3. St. Hthe., 1 gute Schlafst. sof. z. v. 69680

Q 5, 22 eine Schlafstelle zu vermiethen. 70258

R 7, 5 2. St., bess. Schlafstelle auf die Straße gehend zu verm. 70117

Kost und Logis

C 2, 3 2. Stock, Kost u. Logis zu erhalten. 70421

G 8, 9 In meinem Hause finden noch 2 junge Leute sehr gute Pension.
69860 **R. Ladenburger.**

H 3, 8a ifr. Lehrl. in Kost u. Logis ges. 70216

N 4, 24 2. St. können noch einige Herren guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch erhalten. 70218

P 4, 12 2 Tr. h., einige Herren können guten Privat-Mittag- und Abendtisch erhalten. 69885

S 3, 1 2. St., 2 ordentliche Arbeiter sof. in Kost und Logis gesucht. 70004

In kleiner Lehrerfamilie finden
1 oder 2
Schüler oder Schülerinnen
gute Pension Familienanschluß. Best.

MARCHIVUM

MANÖVER 1895.

Maggi's Bouillonkapseln zu 12 und zu 8 Pfennig in ebenso praktischer als knapper Verpackung, sind von unschätzbarem Werthe namentlich im Manöver: sie ermöglichen, nur mit siedendem Wasser, die augenblickliche Herstellung einer vorzüglichen Kraftbrühe, welche wie kein anderes Mittel überraschend schnelle Erholung von körperlicher Anstrengung schafft. — Zu haben in allen Spezerei- und Delicatessengeschäften. 70249

Künstliche Zähne
v. 2 Mk. an. Plomben v. 1 Mk. an. Schmerzlos Zahnziehen, Zahnreinigen 2c.
H. Stein, S 1. 5.
Sprechstund.: Sonn- u. Werktags von 9—6 Uhr. 64365

Wie haben Sie es nur fertig gebracht, daß dieses Mal die Fußböden so prachtvoll geworden sind? 63494
Mit „O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe" ist es weiter kein Kunststück, dieselbe übertrifft an **Haltbarkeit** und **elegantem Aussehen** alle anderen Fußbodenlacke.
Niederlage bei
Jos. Samsreither,
P 4, 12, Strohmarkt.

Mainzer Dampf-Färberei u. chem. Wäscherei
Fr. Reitz, Mainz.
1 Kleid zu waschen Mk. 2.—
1 Kleid zu färben Mk. 2.—
1 Herren-Anzug zu waschen Mk. 2.50.
1 Hose zu waschen Mk. —.70.
1 Weste zu waschen Mk. —.50.
Tüllgardinen à Blatt zu waschen Mk. —.60.
Annahmestelle bei: 61264
Gust. Frühauf,
E 2, 16, Planken.

In allen Staaten patentirter
Fernschließer,
von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zuzuriegeln.
Preis: Mk. 5.50 und 6.—.
Heinrich Gordt,
N 4, 23. Schlosserei. N 4, 23
Telephon Nr. 39. 6114

Comptoir-Einrichtungen
neu und gebraucht, eichen und tannen, **Caffaschränke, Comptoirabschlüsse** billigst 63529
Daniel Aberle,
G 3, 19.

63642

Bei Verwendung von
Auer's Gasglühlicht
sinkt die
Gasrechnung auf die Hälfte,
gleichzeitig steigt der
Lichteffekt auf das Dreifache.
Unter Berücksichtigung der Leuchtkraft ist 65582
Auer's Gasglühlicht
4—6 mal billiger
als elektrisches Glühlicht.
Auer's Gasglühlicht
hat sich in seiner vielfachen Verwendung zur Straßenbeleuchtung
vorzüglich bewährt,
weßhalb gerade jetzt bei Installationen von
Gartenbeleuchtungen
und Außenbeleuchtung jeglicher Art
auf die Vortheile dieser
besten und billigsten
aller bestehenden Beleuchtungsarten hingewiesen sein soll.
Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen!
Sämmtliche Installationsarbeiten werden von mir sachgemäß ausgeführt und billigst berechnet. — Kosten-Voranschläge bereitwilligst und gratis.
Der Generalvertreter des ächten Gasglühlicht's Patent Dr. Auer:
Wilh. Printz,
L 3, 3. Telephon 768. **L 3, 3.**

Weinessige Haas
sind **garantirt rein** und werden in allen besseren Geschäften in Korbflaschen à 5 und 10 Liter, die mit meiner **Firma plombirt** sind, zum Verkaufe gebracht.
J. Louis Haas, Mannheim
Wein-Essig, Tafelsenf und Conserven-Fabrik.
NB. Die neuerdings so sehr angepriesene sogen. **pastirte Essigessenz** kann keinesfalls dem Magen so zuträglich sein wie meine reine Frucht- und Wein-Essige, da diese Essenz ja unter Verwendung von **Salz- und Schwefelsäure** hergestellt wird. Deren Aufschrift: **„Nicht unverdünnt zu kosten"** ist ja auch hinreichend genug für deren Gefährlichkeit. 68873

Alle Sorten Ruhrkohlen, Coaks, Brikets und Holz
liefern frei an's Haus 68466
P. Jos. & Alex Osterhaus.
Comptoir B 7, 12. **Fernsprecher Nr. 134.**

Heiraths-Gesuch.
Ein Ww., 31 Jahre alt, mit eigenem Hause, flott gehendem Geschäft, (2 Kindern von 3 und 6 Jahren), wünscht sich mit kath. Mädchen oder kinderlosen Wittwe im Alter von 25—30 Jahren alsbald zu verehelichen. Vermögen von 5—6000 Mark erwünscht.
Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre **A. B. 70245** an die Expedition dss. Bl. Discretion Ehrensache.

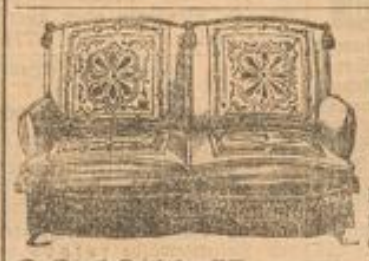
12000 Mk. 2. Hypotheke auf ein neues Haus gesucht. Offerten unter Chiffre M. B. 70279 an die Expedition.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. 70278
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Asphalt-Dachpappen besandet und unbesandet
Asphalt-Isolir-Platten, Dachlack u. Klebemasse
Holzcement, Carbolineum etc.
empfiehlt in nur prima Qualitäten billigst
Heinr. Propfe 61301
Chemische Fabriken. Mannheim.

Neu erschienen:
Abänderungen und Ergänzungen
der
Bauordnung für die Stadt Mannheim.
(Ortspolizeiliche Vorschrift vom 1. September 1894.)
Mit alphabetischem Sachregister für die städtische Bauordnung, unter Berücksichtigung dieser Abänderungen und Ergänzungen
und einem Anhang:
Gebühren-Ordnung für Baupolizeisachen.
(Gemeindebeschluß vom 12. Februar 1895.)
Preis 30 Pfg.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2
Telephon 341.

Gummistempel aller Art
billigst bei 64348
A. Jander,
Gravir-Anstalt, P 1, 1, Planken.



Polster- und Kasten-Möbel
sowie
Betten
bei gediegenster Ausführung in jeder Preislage empfiehlt 61839
Q 3, 10|11 Max Keller Q 3, 10|11.

Möbel-Transport,
Spedition,
Verpackung.
Lagerhaus. Gegr. 1872.
Stets günstige Retourladungen.
Prompte Bedienung.
Billige Preise.

F 8. 20 neben der Post. **Ferd. Baum & Co.** F 8, 20 neben der Post.
liefern frei an's Haus:
Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und gesiebte Nußkohlen, deutsche **und englische Anthracitkohlen, Ruhrsteinkohlen-Brikets, Koks** für irische und Füllöfen, **trockenes Bündel- und zerkleinertes Tannenholz.**
Torfstreu und Torfmull ab Lager in Ballen und Waggonladungen. 68905
Carbolineum zu billigsten Preisen.

Ruhrkohlen
Ia. Fettschrot, sehr stückreich,
Ia. Nußkohlen I., II., III., gewaschen und gesiebt,
Ia. Anthracitkohlen, deutsche und englische,
Alles beste Marken, direkt aus Schiffen, liefert billigst frei ans oder ins Haus. 66605
H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28
Telephon 438.

Kohlen, Coaks Brikets und Holz
in **allen Sorten** und **nur Ia. Qualitäten** liefern zu den **billigsten Tagespreisen** frei ans oder ins Haus.
Redden & Reichert
67348 **D 8, 9**
Telephon 639 und 856.

MARCHIVUM